

Jahres bericht 2022

JAHRESBERICHT
2022

DIE ARBEIT DER
DEUTSCHEN AIDS-STIFTUNG

VORWORT DES VORSTANDS 3

THEMA

Wohnen und Pflege im Alter 4

FÖRDERUNGEN IN DEUTSCHLAND

Checkpointarbeit 7

Gruppenfahrten 10

Hilfe im Zeichen des Ukraine-Krieges 13

FÖRDERUNGEN INTERNATIONAL

HOPE Cape Town in Südafrika 15

DREAM-Programm in Mosambik und Kenia 18

LOBBY- UND INFORMATION SARBEIT

Gemeinnütziges Vererben 20

Zu HIV und Aids im Gespräch bleiben 22

Über HIV und Aids Bescheid wissen 24

BENEFIZ

Operngalas in Bonn und Düsseldorf 25

Kooperationen und Spendensammlungen 28

RÜCKBLICK 2022 / AUSBLICK 2023 30

ZAHLEN UND TABELLEN

Unterstützerinnen und Unterstützer 32

Unser besonderer Dank 33

Organigramm/Gremien 34

Gewinn- und Verlustrechnung 36

Zahlen: Deutschland, international 37

Hilfsleistungen und Förderbereiche 38

Statistik 40

Ihre Hilfe zählt! 43

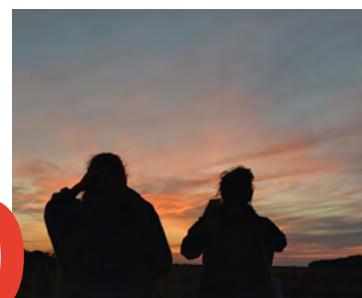
Impressum / Fotoverzeichnis 42

Anzeige Gutes anstoßen 44

4



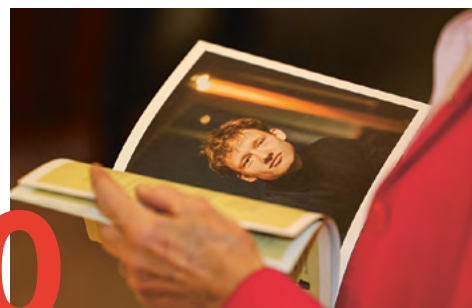
10



15



20



25





7

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Spenderinnen und Spender der Deutschen AIDS-Stiftung unterstützen unsere Arbeit oft schon seit vielen Jahren. Dafür sind wir unendlich dankbar. Denn jede Spende, ob groß oder klein, hilft uns, geplante Projekte zu fördern und genauso, in unvorhersehbaren Situationen rasch zu reagieren.

Im Jahr 2022 waren viele spontan gefordert, auch die Deutsche AIDS-Stiftung. Mit dem Angriff auf die Ukraine begann eine Tragödie für Millionen Frauen, Männer und Kinder. In Deutschland suchten viele Personen Schutz, darunter Menschen mit HIV. Andere wollten oder mussten in der Ukraine bleiben. In einem Land, in dem der Krieg Opfer fordert und die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger jeden Tag auf die Probe gestellt wird. Lesen Sie, wie unsere Stiftung in dieser Notlage hilft.

Die Deutsche AIDS-Stiftung ist als Partnerin für die HIV-Arbeit in Deutschland weiter dringend gefragt, genauso wie für Projekte in HIV-Brennpunkten im südlichen Afrika. Hier wie dort geht es uns immer um beides: möglichst viele HIV-Infektionen verhindern und HIV-positive und aidsranke Menschen in ihrem Alltag bestmöglich unterstützen.

Wir berichten Ihnen unter anderem, warum Checkpoints für die HIV-Arbeit so wichtig sind, wie die Stiftung in einem Waisenhaus in Kenia hilft und wo wir für die Zukunft bauen, damit Menschen mit HIV im Alter würdevoll leben können.

Wie jedes Jahr zeigen wir in unserem Jahresbericht, auf welchen Wegen die Deutsche AIDS-Stiftung über HIV informiert. Zum Welt-Aids-Tag und darüber hinaus. Wir berichten über unsere Benefiz-Aktivitäten und verschaffen Ihnen Einblick in unsere „Zahlen“. Unser Jahresbericht ist nicht nur ein Bericht über unsere Tätigkeiten, sondern auch ein Dank an alle, die uns unterstützen, fördern und für unsere Arbeit spenden! Wir brauchen Sie weiter.

Mit den besten Grüßen
Ihre



K. Degener

Dr. Kristel Degener
Mitglied des Vorstands

F. Reuther

Dr. Florian Reuther
Mitglied des Vorstands



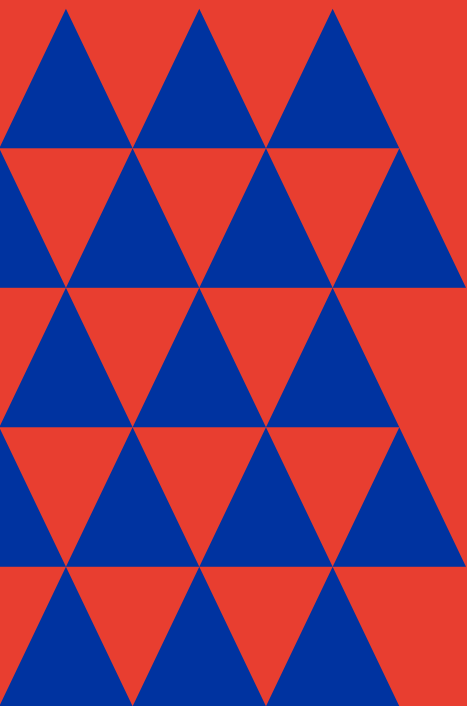
13



18



22



Wohnen und Wohnen lassen

Was für das Leben im Allgemeinen gilt, sollte auch beim Wohnen zählen: Toleranz und Akzeptanz für andere Lebensweisen. Aber auf dem angespannten Wohnungsmarkt ist alles, was „anders“ erscheint, ein Nachteil: geringes Einkommen, ungewöhnliche Biographie, ein Leben, das nicht der „Norm“ entspricht. Für einen Teil der HIV-positiven Menschen trifft das zu.



» Im Leine38-Haus sind Menschen mit HIV herzlich willkommen! «

Dr. Margot Käßmann,
Schirmfrau von Leine38

Die Deutsche AIDS-Stiftung war und ist Anwältin von benachteiligten HIV-positiven und aidskranken Menschen.

Deshalb schaut sie seit vielen Jahren auch auf das Thema Wohnen.

Wie können Frauen und Männer mit HIV möglichst lange selbständig leben? Wie ist die Wohnsituation insbesondere für Menschen, die schon sehr lange mit HIV leben? Wo kann die Stiftung mit ihren Möglichkeiten die Lage verbessern?

Regelmäßig tauscht sich die Deutsche AIDS-Stiftung mit Fachleuten aus und sucht Partner für ihre Projekte. Im Jahr 2022 konnte sie wieder einmal einen Meilenstein erreichen: **Baustart für Leine38, das Wohnhaus für HIV-positive und aidsranke Menschen in Hannover.**

Damit schließt die Deutsche AIDS-Stiftung eine Versorgungslücke. Denn für HIV-positive und aidsranke Menschen mit Einschränkungen fehlt fast überall ausreichend barrierefreier und bezahlbarer

Wohnraum mit pflegerischer Betreuung. In der Calenberger Neustadt, Hannovers „größter Insel“, entstehen auf 550 Quadratmetern 12 Wohnungen. Sie sind altersgerecht und barrierefrei, vier davon sind für Rollstühle geeignet. Wer als Bewohnerin oder Bewohner körperlich eingeschränkt ist, wird in Leine38 die Nähe zur Stadtbahnlinie und das benachbarte Café schätzen. Beides ist nur wenige Meter von der Haustür entfernt. Genauso wie ein Nebenarm der Leine mit grünen Uferanlagen.

Die Calenberger Neustadt ist ein innenstadtnaher Stadtteil mit einer toleranten, offenen und diversen Atmosphäre. Das ist gut für Menschen, deren Biografien oftmals nicht dem Durchschnitt der Gesellschaft entsprechen.

„Leine38 ist ein Projekt mit Vorzeigecharakter. Hier treffen sich Nächstenliebe und praktische Wohnraumschaffung. Für Menschen, die häufig ins Abseits geraten“,

sagt Dr. Margot Käßmann, Theologin und Schirmfrau des Projektes. Sie unterstützt seit Beginn das Wohnprojekt der Stiftung.

Für Leine38 ist die Deutsche AIDS-Stiftung eine Partnerschaft mit „Der Paritätische Hannover“ eingegangen. Er übernimmt die Generalvermietung des Hauses.

Bei Bedarf ist in Leine38 für ambulante Pflege durch den Paritätischen Hannover gesorgt und für eine stationäre Pflege kommt ein Pflegeheim im selben Stadtteil in Frage. Im besten Fall bleiben Pflegekräfte dann alte Vertraute.

Der Hausbau wird freundlicherweise unterstützt von der Deutschen Fernsehlotterie, dem Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie im Rahmen des Programms „Wohnen und Pflege im Alter“ sowie der Stadt Hannover im Rahmen der „Alter(n)sgerechten Quartiersentwicklung“.



Die Deutsche AIDS-Stiftung kann für Leine38 auf den Erfahrungen aus ihren Wohnhäusern in Berlin, Essen und Köln aufbauen.

Ohne Geheimnis leben

Ältere Menschen mit HIV wünschen sich ein Umfeld, in dem sie ihre Infektion nicht verschweigen müssen. Viele sind froh, dass sie mit HIV alt geworden sind. Aber: HIV war oft ein gut gehütetes „Geheimnis“. Mitunter jahrzehntelang. Das hinterlässt Spuren – und ist schlecht für die Seele und die Gesundheit. Auch als Seniorinnen und Senioren überlegen sich Menschen mit HIV gut, ob und wem sie über ihre Infektion erzählen.

Die Deutsche AIDS-Stiftung möchte, dass sie frei reden und Erinnerungen teilen können, denn im Alter sollte die Vergangenheit kein Tabu sein. Das gelingt nur, wenn wir es

schaffen, weiter mit Vorurteilen gegenüber HIV-positiven Personen aufzuräumen. Leider halten zu viele Menschen an alten Bildern von HIV fest. Auch Pflegende haben mitunter irrationale Ängste.

Nach neusten Angaben des Robert-Koch-Institutes (RKI) sind 51 Prozent der Männer und 41 Prozent der Frauen mit HIV in Deutschland über 50 Jahre alt. Ein Viertel aller HIV-positiven Menschen, die die Deutsche AIDS-Stiftung in Deutschland unterstützt, ist bereits älter als 50 Jahre. HIV im Alter wird ein wichtiges Thema für die Stiftung bleiben. Deshalb engagieren wir uns unter anderem dafür, dass HIV in der Pflege-Ausbildung vorkommt.

Mit Häusern wie Leine38 sorgt die Stiftung dafür, dass Menschen mit HIV ohne Furcht vor Diskriminierung im häuslichen Umfeld leben können. Denn im Haus der Deutschen AIDS-Stiftung stehen empathische und informierte Fachleute den HIV-positiven Bewohnerinnen und Bewohnern zur Seite.



FÖRDERUNGEN IN DEUTSCHLAND

Checkpoint- Arbeit ist Gesundheits- förderung



90.800 Menschen leben in Deutschland mit HIV. Etwa 8.600 davon wissen gar nicht, dass sie HIV-positiv sind. Sie könnten die Infektion nicht nur unwissentlich weitergeben, je länger HIV unentdeckt bleibt, um so mehr riskieren sie, dass eine Therapie nicht gut wirkt. Das ist tragisch, denn es gibt Medikamente, mit denen sich HIV gut behandeln lässt. Fachleute empfehlen, möglichst rasch mit der Therapie zu starten.

Im Jahr 2022 unterstützte die Deutsche AIDS-Stiftung die Arbeit von sieben Checkpoints mit rund 64.000 Euro.



Ein HIV-Test klärt, ob eine Infektion vorliegt. Der erste Schritt ist meist ein Schnelltest, ein anschließender Labortest bestätigt das Ergebnis – oder entlarvt einen falsch positiven Test. Der HIV-Test ist unkompliziert. Er wird bei Gesundheitsämtern, in Arztpraxen, Checkpoints und Beratungsstellen angeboten.

Die meisten Menschen müssen sich allerdings einen Ruck geben oder wollen zum HIV-Test ermuntert werden.

Denn für eine Entscheidung zum Test ist nicht nur die Erreichbarkeit des Testortes wichtig. Es gibt auch Fragen wie: Muss ich meinen Namen nennen? Was ist, wenn der Test positiv ist? Sind Leute da, denen ich vertrauen und mit denen ich reden kann?

Weil diese Fragen auch Test-Hürden sein können, gibt es deutschlandweit sogenannte Checkpoints. Sie laden Menschen aktiv zum Testen ein. Auf HIV, aber auch auf andere sexuell übertragbare Krankheiten. Und sie gehen auf die Ängste der Menschen ein, ohne zu verurteilen.

Checkpoints gehören zu den Förderschwerpunkten der Deutschen AIDS-Stiftung. Denn Checkpoint-Arbeit ist Gesundheitsförderung. Im Jahr 2022 unterstützte die Deutsche AIDS-Stiftung die Arbeit von sieben Checkpoints mit rund 64.000 Euro.

Eine von der Stiftung geförderte Anlaufstelle ist der Checkpoint der Aids-hilfe Köln. Vier Mal in der Woche öffnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Tür. Von 18:30 bis 21:30 Uhr ist ein Vierer-Team im Einsatz: eine Person am Empfang, ein Arzt oder eine Ärztin, zwei Personen, die beraten. Die Atmosphäre ist offen, locker – und professionell. Für die Aids-hilfe Köln ist neben einem respektvollen und empathischen Umgang mit den Klientinnen und Klienten auch wichtig, dass alles anonym bleibt. Angefangen von der Registrierung für einen Termin über die Angaben im Vorab-Fragebogen bis zur Übermittlung des Ergebnisses. Für alles gibt es ein Kürzel, mit dem nicht auf den Namen geschlossen werden kann. Eine Angst weniger.

Christopher Tocha gehört zum Berater-Team. Er sagt: „Ziemlich viele, vor allem die, die sich zum ersten Mal mit dem Thema beschäftigen, sind aufgeregt. Im Gespräch mit uns, das immer vor dem Test stattfindet, können wir in den allermeisten Fällen beruhigen und Druck rausnehmen aus der Situation.“ Noch eine Angst weniger. Pro Abend kommen zwischen 20 und 30 Personen zum Test, der Andrang ist groß. Seit Online-Termine vergeben werden, käme es aber nicht mehr zu unübersichtlichen Situationen, bei denen Testwillige abgewiesen werden müssen.

In der Beratung klärt das Team in einem ruhigen, freundlichen Raum über die verschiedenen Tests, deren Vor- und Nachteile auf. Die Beraterinnen und Berater fragen nach, warum jemand gekommen ist und wo der Bedarf liegt. Weil sie schon den anonymisierten Fragebogen angeschaut haben, können die Fachleute im Gespräch meist das Risiko einer Infektion einschätzen – und zum passenden Test raten. Dann erst geht es zum Arzt oder zur Ärztin.

Viele bleiben, um das (Schnell-)Testergebnis abzuwarten. Dann gibt es ein zweites Gespräch. Besonders, wenn der HIV-Test reaktiv war, haben die Leute Fragen. Christopher Tocha klärt auf, was das Ergebnis bedeutet. Dass es auch falsche positive Tests geben kann und in welchen Fällen ein Bestätigungstest sinnvoll ist. Und, dass HIV gut behandelbar ist. Denn das wissen viele nicht und haben deshalb unbegründete Ängste. Der Checkpoint ist nur ein Arbeitsbereich der Aidshilfe Köln. Deshalb informieren Tocha und seine Kolleginnen und Kollegen, was im selben Haus außerdem angeboten wird.

Immer wieder gibt es Situationen, die Christopher Tocha beeindrucken.

Besonders in Erinnerung geblieben ist ihm ein schönes Erlebnis von zwei schwulen

Männern, die gleichzeitig ihr positives HIV-Testergebnis bekamen. „Es war sehr wahrscheinlich, dass der eine den anderen angesteckt hat. Nicht alle hätten im Angesicht des Ergebnisses gesagt: Das schaffen wir. Wie die beiden schon in der ersten Minute zusammengehalten haben, hat mich sehr bewegt.“

Christopher Tocha ist nicht nur Mitarbeiter im Checkpoint. Er ist außerdem **Stipendiat der Deutschen AIDS-Stiftung**.

Mit ihrer Studienförderung möchte die Deutsche AIDS-Stiftung Studierende dazu motivieren, sich mit HIV, Aids oder STI auseinanderzusetzen und sie gleichzeitig zum Ende des Studiums entlasten. Deshalb vergibt sie seit 2021 einen Kostenzuschuss zum Beispiel für den Druck der Abschlussarbeit, die Entwicklung von Forschungsdesigns, für

Fragebögen und Transkriptionsdienste oder für den Lebensunterhalt. Das Stipendium muss nicht zurückgezahlt werden.

Für Christopher Tocha war das Stipendium der Deutschen AIDS-Stiftung Motivation und Hilfe zugleich. Das Fördergeld der Stiftung half ihm insbesondere bei den Kosten für Transkriptionen und den Druck seiner Masterarbeit. Die Ergebnisse seiner Abschlussarbeit sind für den Checkpoint und unsere Stiftung sehr wertvoll. Tocha stellt darin nämlich die Frage, wo Barrieren zu finden sind, die es erschweren, ein HIV- und STI-Beratungs- und Testangebot zu nutzen.

Informationen zur Studienförderung: <https://aids-stiftung.de/studienfoerderung/>

Über die Stipendien wird einmal jährlich entschieden.

» Es war sehr wahrscheinlich, dass der eine den anderen angesteckt hat. Nicht alle hätten im Angesicht des Ergebnisses gesagt: Das schaffen wir. Wie die beiden schon in der ersten Minute zusammengehalten haben, hat mich sehr bewegt. «

Christopher Tocha, Checkpoint Köln



FÖRDERUNGEN IN DEUTSCHLAND

Gruppen- fahrten



» Eine kleine Reise ist genug, um uns und die Welt zu erneuern. «

Marcel Proust



Wie wichtig es ist, einmal „rauszukommen“, können 63 HIV-positive Frauen und Männer bestätigen.

Sie haben 2022 an begleiteten Fahrten teilgenommen, die die Deutsche AIDS-Stiftung gefördert hat. Allein könnten sie nicht wegfahren und oft haben sie nur diese eine Möglichkeit, um so etwas wie einen „Kurzurlaub“ zu erleben. Für die meisten ist es die einzige Auszeit im Jahr, viele leben zurückgezogen, einige leiden sehr unter fehlenden Kontakten. Umso mehr freuten sich die HIV-positiven und aidskranken Frauen und Männer, dass Fahrten nach der Coronazeit wieder möglich waren. Die Deutsche AIDS-Stiftung hilft mit einem finanziellen Zuschuss, damit auch diejenigen mitfahren können, die von Sozialleistungen leben und keine Reserve für „Extras“ haben.

Eine Fahrt ist für die Teilnehmenden anstrengend, alle haben gesundheitliche Einschränkungen, einige schwere.

Die begleitenden Fachleute achten deshalb genau darauf, dass es Ruhepausen gibt und niemand überfordert wird. Manche Reisenden haben Ängste, sie sind Gruppen nicht gewohnt, brauchen Ermutigung und praktische Ratschläge zum Beispiel schon für die Vorbereitung der Fahrt.

Der „Vorher-Nachher-Effekt“ ist immer gewaltig. Davon berichten uns die Beratungsstellen. Die Fachleute kennen die HIV-positiven Frauen und Männer gut – und sehen jedes Mal, was eine kleine Fahrt bewirkt.

Von den Gruppenfahrten bekommt die Deutsche AIDS-Stiftung viele Fotos und Berichte. Selbstverständlich verwenden wir die Fotos nur mit Einverständnis der Personen, die auf den Bildern zu sehen sind.

AUS DEM BERICHT EINER GRUPPENFAHRT NACH GREIFSWALD (3. BIS 9. SEPTEMBER 2022)

» Jahr für Jahr ist es sehr schön mitzuerleben, wie positiv sich die Reise auf die Stimmung der Mitfahrenden auswirkt. Dem oft belasteten Alltag eine Weile entfliehen zu können, die Zeit gemeinsam mit anderen Menschen zu verbringen – davon profitieren die Teilnehmenden noch weit über den Reisezeitraum hinaus. Auf der Reise gab es diesmal auch ein „Geburtstagskind“. Im Nachhinein wurde uns gesagt, dass es das erste Mal seit seiner Kindheit war, dass jemand zum Geburtstag für ihn gesungen hat. Nun waren es gleich 11 Menschen. «

Verena K., Gruppenbegleitung

Erlebnisse wie dieser Geburtstag sind genauso wichtig wie Ausflüge, gemeinsames Kochen, Gespräche über HIV mit den Betreuerinnen und Betreuern und anderen aus der Gruppe. **Es sind angstfreie Zeiten. Hier muss sich niemand verstecken.**

Wer reden möchte, findet offene Ohren. Wie zwei ältere Reisende, die schon 1983 die Diagnose HIV-positiv bekamen, und mit in Greifswald waren.

» Sie erzählten davon, wie sie sich bald tot glauben mussten. Sie sahen furchtbar viele Freunde und Lebenspartner sterben. Heute treten sie aus dieser Zeit als Überlebende hervor. Wir sprachen auch über Medikamente, Stigmatisierung und über Vorurteile, die es immer noch gibt. Miterleben zu können, wie sich zwei Menschen angstfrei und „ganz locker“ über ihr Leben mit HIV austauschen können, empfinden wir Begleiterinnen immer wieder als bereichernd. Genauso macht es uns froh zu sehen, wie Reisende ihre Lebensgeschichten teilen können, ohne in Schubladen gesteckt zu werden. «

Katharina S., Gruppenbegleitung





Neben intensiven Gesprächen gehören Spaß, Freizeit und das Erkunden von Ausflugszielen zum Programm. Den Beratungsstellen sind allerdings auch Angebote wichtig, die zu einem gesundheitsfördernden Lebensstil motivieren.

Das können Yoga, Spaziergänge, Gymnastik sein, die helfen, den eigenen Körper wahrzunehmen. Oder gemeinsames Einkaufen und Kochen, um praktisch zu erfahren, wie einfach es ist, gesundes Essen frisch zuzubereiten.

Die Beratungsstellen kennen ihre Klientinnen und Klienten gut. Als Betreuende wissen sie, wer einsam ist und kaum Kontakte hat. Sie kennen die Lebensgeschichten und Lebensumstände.

Sie erfahren von Verlusten und Ängsten, gesundheitlichen Problemen wie Depressionen, psychischen Erkrankungen und medizinischen Behandlungen. Deshalb sprechen sie ihre Klientinnen und Klienten oft gezielt an und fragen, ob sie zu den Gruppenfahrten mitfahren möchten.

Wenn die Interessierten kein Geld für die Fahrt aufbringen können, bitten die Beratungsstellen die Deutsche AIDS-Stiftung um Hilfe. Die Stiftung unterstützt nach ihren Möglichkeiten gerne. Denn von den Fahrten kommen die Teilnehmenden mit schönen Erlebnissen zurück. Und im Gepäck haben sie dann viele praktische Tipps und Anregungen, die ihnen helfen, in ihrem Alltag auf ihre Gesundheit und ihren Körper zu achten.



Im Jahr 2022 hat die Deutsche AIDS-Stiftung 18 Gruppenfahrten mit insgesamt 43.261 Euro gefördert. Die Unterstützung von Krankenreisen, Ausflügen und Gruppenfahrten für Menschen mit HIV und Aids gehört seit vielen Jahren zu den Förderschwerpunkten der Stiftung.

» **Da sein, wenn es schnell gehen muss. Das ist für uns selbstverständlich. Wie bei unseren Ukraine-Hilfen.** «

Dr. Kristel Degener, Vorstand Deutsche AIDS-Stiftung

Wie es ist, vor einem Krieg zu fliehen, voll Angst, mit wenigen persönlichen Dingen, die in Tasche oder Rucksack passen, vielleicht ein Kind an der Hand – an diese Situation können sich manche Menschen noch erinnern. Für alle bleiben die Bilder und Nachrichten aus der Ukraine und von flüchtenden Menschen unerträglich.

Hoffnungen auf ein Ende des Krieges waren 2022 schnell dahin. Es kam bald darauf an, rasch Hilfe zu organisieren – auch für zu uns geflüchtete HIV-positive Menschen, meist Frauen und ihre Kinder. Die Deutsche AIDS-Stiftung hat sofort geholfen.





THERAPIE SICHERN

HIV ist nicht heilbar, doch die Infektion lässt sich mit einer Therapie behandeln. Allerdings wirken die Medikamente nur, wenn sie durchgehend eingenommen werden. Die Stiftung stellte deshalb Notfonds für Ukrainerinnen und Ukrainer bereit, bis das deutsche Gesundheitssystem die Versorgung mit Medikamenten übernahm. Bürokratische Hürden kann es geben, wenn HIV-positive Geflüchtete noch nicht registriert sind. Dann dauert es, bis die Medikamentenversorgung den üblichen Weg geht. Für diese Situation ist die Deutsche AIDS-Stiftung eine Kooperation mit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft ambulant tätiger Ärztinnen und Ärzte für Infektionskrankheiten und HIV-Medizin (dagnä) und der Deutschen Arbeitsgemeinschaft HIV- und Hepatitis-kompetenter Apotheken (DAH2KA) eingegangen. Ärztinnen und Ärzte der dagnä konnten Privatrezepte ausstellen, die Apotheken organisierten die Verteilung der Medikamente. Die Stiftung übernahm für mehrere Personen die Kosten für die Medikamente.

Selbstverständlich unterstützte die Deutsche AIDS-Stiftung auch HIV-Beratungsstellen, die sich um geflüchtete Menschen mit HIV kümmern. Damit sie sich mit den Ukrainerinnen und Ukrainern verständigen können, übernahm die Stiftung Kosten für Dolmetscherdienste. Denn HIV ist ein sensibles Thema, bei dem es auf Zwischentöne ankommt.

ANGEBOTE BLEIBEN

Bisher mussten die Angebote der Stiftung weniger als erwartet abgerufen werden. Die meisten Beratungsstellen konnten nach unseren Informationen ihr Hilfenetzwerk nutzen und ankommende

Geflüchtete rasch in die bereits eingerichteten örtlichen Hilfe-Strukturen übergeben. Andere ließen sich von der Deutschen AIDS-Stiftung unterstützen, zum Beispiel mit einem Budget für Dolmetscherkosten. Niemand kann voraussagen, wie sich die Situation in der Ukraine entwickelt. Die Unterstützung der Stiftung bleibt.

Die Ukraine hat die zweithöchste Rate an HIV-Infizierten in Osteuropa. Nach UNAIDS sind 260.000 Ukrainerinnen und Ukrainer HIV-positiv, 21 Prozent wissen allerdings nicht von ihrer Infektion.

HILFE IN DER UKRAINE

Der Krieg hat nicht nur Menschen aus ihrer Heimat vertrieben. Schwer gestört ist auch das ukrainische Gesundheitssystem. Hunderte Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen sind ruiniert, Gesundheitspersonal hat das Land verlassen.

Wer HIV-positiv zurückbleibt oder bleiben muss, hat es noch schwerer als zuvor, insbesondere in ländlichen Regionen. Deshalb gingen 25.000 Euro aus unserer Festlichen Operngala in Düsseldorf 2022 an die Elena Pinchuk Foundation nach Kiew. Mit diesem Geld ertüchtigt die ukrainische Stiftung ihre dringend notwendige Fahrzeugflotte der „Mobilen HIV-Kliniken“. Eine mobile Klinik ist ein Fahrzeug mit tragbaren Diagnosegeräten und einem medizinischen Team: Kinderarzt oder Spezialistin für Infektionskrankheiten, Krankenschwester, Sozialarbeiter, Ärztinnen, die mit Ultraschall arbeiten.

Sie fahren in stark betroffene ländliche Regionen und versorgen dort HIV-positive Schwangere und Kinder. Manche können nicht aus eigener Kraft zu Ärzten gehen. Mit den mobilen Kliniken ist es möglich,

Kinder und schwangere Frauen dort zu untersuchen, wo sie leben. Das kann 200 Kilometer weit entfernt von der nächsten medizinischen Einrichtung sein. Schon viele HIV-positive Kinder konnten gefunden werden, die nun medizinisch versorgt werden. Rechtzeitig, um ihr Leben zu retten.

„Wir sind der Deutschen AIDS-Stiftung unglaublich dankbar für die Unterstützung eines der wichtigsten Projekte unserer Stiftung. HIV-positive Kinder gibt es überall. Und sie haben ein Recht auf medizinische Versorgung, unabhängig von ihrem Wohnort, insbesondere während des Krieges.“

Elena Pinchuk, Stiftungsgründerin der Elena Pinchuk Foundation, Kiew



FÖRDERUNGEN INTERNATIONAL

Den Weg gemeinsam gehen

Die Deutsche AIDS-Stiftung ist langjährige Partnerin von HOPE Cape Town und DREAM. Kinder und Familien in den HIV-Brennpunkten in Südafrika, in Mosambik und Kenia können sich seit vielen Jahren auf die Stiftung und ihre Spenderinnen und Spender verlassen.



» Von den Menschen im Township Delft kann man viel lernen! «

Stefan Hippler, Gründer der Organisation
HOPE Cape Town, Kapstadt

1997 ging er als Pfarrer für die deutschsprachige katholische Gemeinde nach Kapstadt, Südafrika, und blieb.

Seither kümmert sich Stefan Hippler um die Familien in den Townships. Er kämpft gegen HIV und Aids und für die Zukunft der Menschen. Mit seiner Organisation HOPE Cape Town ist die Deutsche AIDS-Stiftung seit fast 20 Jahren verbunden. Die Stiftung fördert die Aktivitäten von HOPE Cape Town und hat zuletzt den Bau eines Jugendzentrums finanziert. Wir sprachen mit Stefan Hippler über Herausforderungen und Erfolge bei HOPE und über seine Wünsche für die Zukunft.



Lieber Stefan Hippler, Du hast Deine Organisation 2001 „HOPE Cape Town“ genannt. Was steckt hinter dem Namen?

Es steht für **H**ealth **O**utreach **P**revention **E**ducation – also für Gesundheit, Zugang, Prävention und Ausbildung. Und natürlich war „Hoffnung“ von Anfang an mitgedacht. Im Kern ist es das, was wir täglich machen: Allen schwierigen Umständen, die es im Land und in den Armenvierteln gibt, die Hoffnung entgegen setzen.

Was macht Eure Arbeit und das Leben in Kapstadt und den Townships so schwierig?

Es ist eine komplett andere Welt als zum Beispiel in Deutschland. Die südafrikanischen Systeme funktionieren alle praktisch nicht. Angefangen beim Gesundheitssystem. Das Schulsystem ist kaputt, die Bundespost pleite. 60 bis 70 Prozent der Jugendlichen sind – offiziell – arbeitslos, die Kriminalität läuft aus dem Ruder. Das alles kostet die Menschen viel Kraft, sie sind emotional erschöpft. Deshalb sind wir jeden Tag für sie da.

Ihr habt dazu den „Circle of Hope“ entwickelt.

Ja, wir haben ein Hilfe-System aufgebaut, in dem keiner zurückgelassen wird. Das geht nur, wenn man die Kinder, die Familie, aber auch das soziale Umfeld im Blick hat. Eines greift ins andere, gehört zusammen.

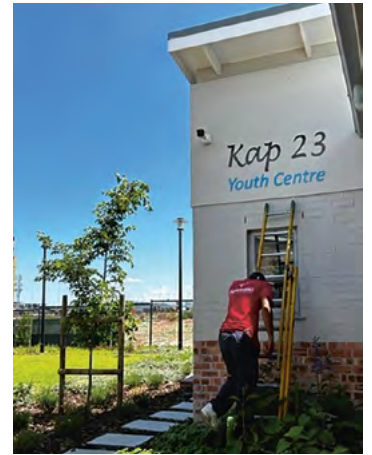
Nur wenn wir die schwierigen Lebensumstände mitdenken und unsere Angebote daran anpassen, können wir gemeinsam mit den Menschen etwas bewirken. Besonders wichtig ist für uns: Wir Leute von HOPE Cape Town wissen es nicht besser als ihr. Wir lernen jeden Tag und schaffen es gemeinsam. Das sehen wir an den Erfolgen aus mehr als 20 Jahren.

Wie im neuen Gemeindezentrum „The Nex“?

Im Campus „The Nex“ kommt alles zusammen, was HOPE Cape Town erreichen wollte. Darauf bin ich stolz. Das Gemeindezentrum ist ein geschützter und sicherer Ort – für Mütter und ihre Babys, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Hier werden Kurse angeboten, die für den Alltag wichtig sind, hier findet Ausbildung statt. „The Nex“ ist ein Ort, an dem man vor allem miteinander reden kann, ohne dass es zu Gewalt kommt. Über HIV, über Drogen und Banden, über Zukunftswünsche und Ausbildungspläne.

Seit Januar gibt es in „The Nex“ das Jugendförderzentrum KAP23, finanziert von der Deutschen AIDS-Stiftung.

Die Jugendarbeit ist ein großes und wichtiges Thema für HOPE Cape Town und das Gemeindezentrum. Wir sind sehr dankbar, dass die Deutsche AIDS-Stiftung den Bau des Förderzentrums ermöglicht hat.



Wir entwickeln fortlaufend Angebote für die Jugendlichen. Es gibt Hausaufgabenhilfen, denn die Kinder brauchen dringend Nachhilfe, es gibt einen Kreativtag – und wir bauen gerade ein Anti-Banden-Programm für gefährdete Jugendliche auf.

Wir wollen, dass die Jungen und Mädchen gut ausgebildet und emotional stark durchs Leben gehen. Dass sie Bescheid wissen über HIV und dass sie stolz und selbstbewusst sind.

» Wir sind sehr dankbar, dass die Deutsche AIDS-Stiftung den Bau des Förderzentrums ermöglicht hat. «

Was ist Dein größter Wunsch für HOPE und für die Menschen in Delft?

Dass HOPE ein Ort der Hoffnung bleibt! Und dass das Township Delft von einem gewalttätigen zu einem friedlichen Ort wird, an dem alle angemessen leben, lieben und arbeiten können.

Damit es eine bessere Zukunft für die Kinder gibt!





Als Partnerin von DREAM in Mosambik und Kenia

MOSAMBIK

Wer bei DREAM mit HIV-positiven Menschen arbeitet, muss gut fortgebildet und auf dem neusten Stand sein. Zum Beispiel zu HIV-Therapien. Die Deutsche AIDS-Stiftung als langjährige Partnerin von DREAM in Mosambik hilft dabei gerne. Denn die rund 29.000 Patientinnen und Patienten sollen in den Gesundheitszentren in Maputo, Beira und Matola bestmöglich betreut werden.

Im Jahr 2022 hat die Deutsche AIDS-Stiftung - unterstützt durch die W.P. Schmitz-Stiftung - dafür gesorgt, dass im HIV/Aids-Zentrum Zimpeto ein Schulungs- und Fortbildungszentrum ausgebaut werden konnte: modern, IT-gestützt, für Präsenztreffen und digitale Schulungen bestens geeignet.

Dafür bekamen die Räume Mobiliar und Technik. Zusätzlich wurde ein kleines Gäste-

Appartement eingerichtet. Hier können jetzt Praktikantinnen, Praktikanten und Gesundheitspersonal wohnen, wenn sie in einer Gesundheitseinrichtung eine Ausbildung machen oder dort mitarbeiten.

„HIV-Therapie bei Kindern“, „Biosicherheit in Laboren“, „Sicheres Arbeiten unter Corona-Bedingungen“, „Aktuelles zur HIV-Therapie“ – das waren unter anderem Themen bei den Fortbildungen im neuen Schulungszentrum. 250 Teilnehmende – medizinisches Personal, Laborpersonal und DREAM-Aktivistinnen – konnten ihr Wissen aktualisieren. Dank der modernen Informations-Technik waren einige online aus anderen DREAM-HIV-Zentren dazu geschaltet.

Die Schulungsräume werden jeden Tag mit Freude genutzt. Finden keine Fortbildungen statt, treffen sich hier Aktivisten, Selbsthilfegruppen für Jugendliche, junge

Frauen und Familien und lokale Vereinigungen. Sie sind sehr froh, dass es diese Möglichkeit nun gibt.

KENIA

Yvonne ist 14 Jahre alt, aber sie sieht aus wie gerade einmal neun. Mit ihrer Mutter ist sie anderthalb Stunden zum DREAM-Zentrum gelaufen. Den Weg nehmen die beiden alle zwei bis drei Monate auf sich, bei jedem Wetter. Denn Yvonne hat HIV. Sie braucht die Untersuchungen im HIV-Zentrum Chaaria – und vor allem die Medikamente, die ihr Leben retten. Im Meru County, in dem das DREAM-Zentrum Chaaria liegt, leben etwa 43.000 HIV-positiv Menschen, über die Hälfte sind Frauen und Mädchen.

Weil es im County viel zu viele Menschen gibt, die betreut werden müssen, beteiligt sich DREAM mit drei HIV-Behandlungszentren an der Versorgung.

» Es ist rührend, mit welcher Liebe sich die Erwachsenen um die Jungen und Mädchen im Kinderdorf kümmern. «

Tomas Rodriguez, Fotograf



Die Deutsche AIDS-Stiftung förderte diese Zentren seit August 2022 mit 75.000 Euro.

Wenn Yvonne das HIV-Zentrum mit ihrer Mutter verlässt und sich auf den Heimweg macht, weiß sie, dass alles in Ordnung ist. Denn ihre Tabletten nimmt sie regelmäßig. Für Mutter und Tochter ist der Weg zu DREAM zwar weit, aber sie bekommen nicht nur die Medikamente. Yvonne wiegt viel zu wenig. Deshalb bekommt ihre Mutter von DREAM Maiskörner, Bohnen, Reis, Speiseöl, Maismehl und Zucker. Yvonne muss ausreichend essen, vor allem Gemüse und Obst, sonst wirken ihre Medikamente nicht gut. Mais und Bohnen von DREAM reichen deshalb nicht aus. Darüber reden die Aktivistinnen von DREAM mit beiden bei jedem Besuch im HIV-Zentrum. Nicht alle, die Hilfe brauchen, können selbst zu DREAM ins HIV-Zentrum kommen. Manche sind zu krank, für andere ist der

Weg zu weit. Dann machen DREAM-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Hausbesuche. In die entlegenen Dörfer kommen sie nur mit einem Jeep. Die HIV-positiven oder schon aidskranken Menschen sind froh und dankbar, wenn der Jeep kommt. Mit Nahrungsmitteln, mit Medikamenten, mit Zuspruch.

Der Fotograf Tomas Rodriguez hat für die Deutsche AIDS-Stiftung das Nchiru-Kinderdorf im Meru County besucht. Hier leben 120 Jungen und Mädchen, alle HIV-positiv: Babys, Kinder, Jugendliche. Wer im Kinderdorf wohnt, wurde von den Eltern abgegeben, von der Familie verstoßen oder ist ein Waisenkind. Oftmals sind die Eltern an Aids gestorben. Im Nchiru-Kinderdorf finden die Kinder ein neues Zuhause und DREAM-Fachleute, die sich um ihre HIV-Infektion kümmern – gefördert von der Deutschen AIDS-Stiftung.

Das Kinderdorf ist – trotz HIV – ein fröhlicher Ort. Hier wird getobt, gespielt und gelernt. Denn jedes Mädchen und jeder Junge soll das Dorf später mit der Chance auf eine Ausbildung verlassen.

Die Jungen und Mädchen leben in Wohngruppen, betreut durch eine „Hausmutter“. Die Mütter geben die täglichen Medikamente morgens und abends in der Wohngruppe aus. Jedes Kind hat sein eigenes Tablettenfach. Warum sie Tabletten nehmen müssen, wissen die Kleineren noch nicht. **Für das Kinderdorf ist es eine große Herausforderung, die Kinder sensibel und kindgerecht über HIV aufzuklären und ihnen Ängste zu nehmen.** DREAM hat auch dieses Thema im Blick, denn Kinder mit HIV zu versorgen, ist sehr viel mehr als Medikamente zu verteilen.

GEMEINNÜTZIGES VERERBEN

Ich will wissen, was bleibt, wenn ich gehe



Die Welt besser machen – das war schon 1987 eines der Ziele, mit dem die Deutsche AIDS-Stiftung gegründet wurde. Heute, nach 36 Jahren, wirken daran viele engagierte Bürgerinnen und Bürger mit. Ihnen ist es wichtig, durch ihre Unterstützung der Deutschen AIDS-Stiftung ein Zeichen zu setzen: für Solidarität mit HIV-positiven Menschen, für Aufklärung und Hilfe.



Der Deutschen AIDS-Stiftung kann man auf vielerlei Weise verbunden sein. Am häufigsten spenden Menschen. Manche überweisen regelmäßig über das Jahr verteilt eine Spende, andere geben große Beträge auf einmal. Jedes Mal geben sie damit auch etwas von ihren Werten und Idealen weiter.

Wer sich in seinem Leben viele Jahre lang für ein Thema eingesetzt hat, fühlt sich mit der Gewissheit gut, dass später etwas von dem bleibt, was ihm wichtig war. Gemeinnütziges Vererben ist deshalb ein Thema für die Deutsche AIDS-Stiftung. Man muss keine Millionen haben, um eine Hilfsorganisation im Testament zu bedenken. Aber es gibt viele schöne Gründe, mit einem Vermächtnis Gutes zu tun.

Die Deutsche AIDS-Stiftung ist seit 2022 Mitglied der Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“, zusammen mit 24 anderen gemeinnützigen Organisationen. Mit Broschüren, in Ausstellungen, bei Konzerten und Online-Veranstaltungen stellt die Initiative vor, wie gemeinnütziges Vererben geht. Und welche Gedanken sich Prominente, aber auch Spenderinnen und Spender dazu machen.

Als Mitglied von „Mein Erbe tut Gutes“ freut sich die Deutsche AIDS-Stiftung, ihre Spenderinnen und Spender bei Veranstaltungen persönlich kennen zu lernen und „Danke“ zu sagen: für ihre Spendentreue, für ihr Engagement und ihre praktische Solidarität. Außerdem ist es eine gute Gelegenheit, um Fragen zur Arbeit der Stiftung zu beantworten. Eine Möglichkeit dazu gab es in Koblenz, zur Eröffnung der **Ausstellung „Das Prinzip Apfelbaum. 11 Persönlichkeiten zur Frage ‚Was bleibt?‘“**. Zur exklusiven Vernissage kamen Eingeladene nahezu jeder der 25 Organisationen, auch Gäste der Deutschen AIDS-Stiftung. Bei den Gesprächen bekamen Namen nun Gesichter. Auch Gäste anderer Organisationen kamen an den Stand der Deutschen AIDS-Stiftung, um sich über die Stiftung zu informieren.

Einen Tag vor dem Welt-Aids-Tag öffnete die Meistersingerhalle in Nürnberg ihre

Türen für Spenderinnen und Spender der Stiftung und die der anderen Initiativen-Mitglieder. Der Konzertsaal war bis auf den letzten Platz belegt. Exklusiv für die Initiative gaben Lionel und Demian Martin, Stipendiaten der Anne-Sophie-Mutter Stiftung, ein **„Dankeskonzert“**. Sie spielten Werke von Nadia Boulanger, Ludwig van Beethoven und Sergei Rachmaninoff an Cello und Klavier. Die Stiftung begrüßte ihre Gäste herzlich und freute sich über einen schönen Abend mit ihren Unterstützerinnen und Unterstützern.

Als Mitglied der Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“ **darf die Deutsche AIDS-Stiftung das Erbschaftssiegel** tragen.

Alle, die dieses Siegel tragen, verpflichten sich unter anderem zu Sorgfalt und Respekt im Umgang mit dem anvertrauten Erbe oder Vermächtnis. Für die Deutsche AIDS-Stiftung ist dies schon seit 36 Jahren selbstverständlich. In der kostenlosen Broschüre „Gemeinsam für Zukunft sorgen“ zeigt die Stiftung, wie und wo sie jetzt und in Zukunft wirkt. Im Heft finden sich auch verständliche Informationen zum Beispiel über das Aufsetzen eines Testaments. Und die Stiftung erklärt, welche Möglichkeiten es außer einem Vermächtnis gibt, um auf Dauer an der Arbeit der Deutschen AIDS-Stiftung mitzuwirken.





Im Gespräch bleiben

Der 31. Mai 2022 war für die Deutsche AIDS-Stiftung ein wichtiger Tag. Am Stiftungssitz in Bonn kamen Gäste aus der ganzen Republik zusammen, um langjährige Gremienmitglieder ehrenvoll zu verabschieden. Und um Aktuelles aus Projekten zu erfahren, die die Stiftung fördert.



GREMIENTAG

Auf das Engagement von Stiftungsgründer Rainer Ehlers und das langjährige Wirken von Reinhold Schulte und Dr. Ute Canaris im Stiftungsrat schaute Moderatorin Simone Standl in einer Talkrunde zurück. Reinhold Schulte, ehemaliger Stiftungsratsvorsitzender, sprach über das große finanzielle Engagement, mit dem sich die Versicherungswirtschaft von Beginn an für das Thema HIV eingesetzt hat. Bis heute flossen 9,3 Millionen Euro in das Stiftungskapital. Außerdem unterstützt der PKV-Verband die Deutsche AIDS-Stiftung regelmäßig mit Beträgen für Projektförderungen. Dr. Ralf Kantak, an den Reinhold Schulte den Staffelstab der PKV weitergegeben hat, unterstrich die Bedeutung, die diese Unterstützung nach wie vor hat.

Für Dr. Ute Canaris ist das internationale Engagement der Stiftung ein Schwerpunktthema. Schon Ende der 90er Jahre sorgte sie dafür, dass die Stiftung ihre Hilfsleistungen ausweitet und außerhalb von Deutschland geeignete und verlässliche Projektpartner fand. Um sich ein Bild von den HIV-Brennpunkten zu machen, besuchte sie schon früh zusammen mit Dr. Dieter Wenderlein von Sant'Egidio Projekte in Tansania, Kenia und Mosambik. Seit nunmehr über 20 Jahren gehört die internationale Hilfe zu den wichtigen Aufgaben der Stiftung.



Die Deutsche AIDS-Stiftung verlieh Rainer Ehlers den Ehrenvorsitz der Deutschen AIDS-Stiftung (auch: Seite 33). Er hatte 1987 aus privaten Mitteln das Gründungskapital der „Deutschen AIDS-Stiftung Positiv leben“ bereitgestellt. Dr. Volkmar Schön vom Stiftungsrat erinnerte an den intensiven Einsatz von Rainer Ehlers für HIV-positive Menschen. Von Beginn an hat er sich sehr persönlich mit HIV und Aids auseinandergesetzt, Menschen in ihrer Krankheit begleitet und ihre Nöte erkannt. Familie, Freunde und Weggefährten kamen nach Bonn, um bei der Ehrung dabei zu sein.

Aus der aktuellen Projektförderung der Stiftung berichteten anschließend Oliver Schubert, Geschäftsführer der Aidshilfe Köln e.V. über das Präventions- und Testangebot des Checkpoints Köln. Dr. Annette Haberl vom HIVCENTER Medizinische Klinik der Universitätsklinik Frankfurt über Helping Hands, ein Beratungsangebot für MigrantInnen und Geflüchtete, und Dr. Dieter Wenderlein vom DREAM-Programm der Gemeinschaft Sant'Egidio über die Herausforderungen der HIV-Präventionsarbeit im südlichen Afrika.

FORUM HIV

Nicht immer braucht es die große Bühne, wenn über HIV gesprochen wird. Es lässt sich bei einem Thema auch weiterkommen, wenn es im Hinterzimmer, im Salon, vor



dem Kamin diskutiert wird. Oder im dbb forum berlin. Dorthin lud die Deutsche AIDS-Stiftung zusammen mit dem Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) zu ihrem „5. Forum HIV“ ein.

Ohne öffentliches Publikum trafen sich hier Gesundheits-Politikerinnen und Politiker mit Fachleuten aus Wissenschaft, Forschung und Medizin und mit Aidsakteuren. Nach zweijähriger „Corona-Pause“ war Ziel des Forums, einen aktuellen Überblick über HIV-Therapie und Stand der Impfstoff-Forschung zu geben und insbesondere auf die Auswirkung von Corona auf HIV-Prävention und Versorgung zu blicken.

Moderator Professor Hendrik Streeck, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, führte durch die Veranstaltung und leitete die Diskussionen. Dazu gab es Impulse von Professor Jürgen Rockstroh, Universitätsklinik Bonn, zu „40 Jahre HIV“ und den Herausforderungen heute, von Bechir N'daw von UNAIDS zur Auswirkung der Corona-Pandemie auf die internationale HIV-Prävention und -Versorgung und von Dr. Viviane Bremer vom Robert-Koch-Institut (RKI) zu den Folgen in Deutschland. Professor Ralf Wagner vom Universitätsklinikum Regensburg sprach über den Einfluss der Corona-Pandemie auf die Impfung gegen HIV.

Leben mit HIV. Anders als du denkst?

Was haben Anika, Julia, Lilian, Oliver, Amon, Daniel und Sabine gemeinsam? Sie lassen sich Diskriminierung nicht mehr gefallen. Der Weg dahin war für die fünf nicht einfach. Sie wurden als HIV-positive Personen nachteilig behandelt, beschimpft oder gemieden. Heute sind sie so stark, dass sie sich für die Kampagne von Deutscher AIDS-Stiftung, Deutscher Aidshilfe und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gemeldet haben. Sie sind bereit, über ihre Erfahrungen zu erzählen. Und sie wollen, dass möglichst viele von ihren

Erlebnissen erfahren. Nur dann kann sich etwas ändern.

„In der Reha-Klinik bekamen alle Patientinnen und Patienten Tische mit festen Plätzen zugewiesen, an denen wir zum Essen sitzen mussten. Auf meinem Platz stand ein Schild: „HIV!“. Mit Ausrufezeichen.“, hat uns Anika erzählt. Anika musste bis zur Klinikleitung gehen, um sich zu beschweren. Die Leitung habe sich schließlich entschuldigt – und HIV war kein Thema mehr. Auch nicht bei den Behandlungen.



In Gesprächen lassen sich meist Vorurteile abbauen und unbegründete Ängste nehmen. Unverändert wichtig ist, dass andere wissen, wie es Menschen mit HIV geht, wie sie leben und dass dies oft anders ist als gedacht. **Deshalb macht die Deutsche AIDS-Stiftung seit vielen Jahren bei der Kampagne mit.** Auf Initiative der Stiftung hingen am 1. Dezember, dem Welt-AIDS-Tag, in 400 Filialen des Modehauses H&M Plakate von Julia und Oliver. Ein Hingucker für 150.000 Kundinnen und Kunden. Außerdem konnte die Stiftung H&M für ein Interview mit Oliver gewinnen, das im Intranet gezeigt wurde.

Heute wissen die Beschäftigten von H&M viel mehr über HIV und vor allem: Diskriminierung wegen HIV geht gar nicht...

KENNEN SIE IHREN HIV-STATUS?

8.600 Menschen leben in Deutschland mit HIV – und wissen es nicht. Das sind die neuesten Schätzungen des Robert Koch-Institutes. Anders als bei einer Grippe, einem Schnupfen oder einer Corona-Erkrankung, kann sich das HI-Virus über Jahre im Körper vermehren, ohne dass wir es bemerken. Wenn nach Jahren Krankheiten ausbrechen, die dann für Aids typisch sind, ist das Immunsystem schon sehr geschwächt.

Aber: Je früher HIV erkannt wird, umso besser wirken Medikamente. Sie heilen zwar nicht, doch mit einer Therapie lässt sich HIV in der Regel gut beherrschen. Die Deutsche AIDS-Stiftung hat deshalb einen neuen Infolyer: „Kennen Sie Ihren HIV-Status?“. Er liegt dort aus, wo sich Menschen mit ihrer Gesundheit beschäftigen – in der Praxis. Im Herbst 2022 wurde die Information an 4.000 Ärztinnen und Ärzte bundesweit verteilt und erreichte so fast 10 Millionen Patientinnen und Patienten.



OPERN GALAS

Ein Hoch auf die Musik!

OPERNGALA BONN

Unser Gala- Jubiläum in Bonn

Mit einem fulminanten Programm – und einem Rekord-Reinerlös von 375.000 Euro – feierte die Deutsche AIDS-Stiftung die 10. Operngala Bonn. Zusammen mit der Stiftung bedankten sich die Initiatoren Helmut Andreas und Arndt Hartwig für 10 Jahre Treue und Unterstützung bei Partnern, Sponsoren, Förderern und Publikum. Dafür ließen sie am 14. Mai ein Jahrzehnt „Benefiz-Gala für die Deutsche AIDS-Stiftung“ Revue passieren, zum Beispiel mit früheren Moderatorinnen und Moderatoren.

Nach Bonn kamen internationale Sängerinnen und Sänger. Sie begeisterten das Publikum mit einem unterhaltsamen und zugleich anspruchsvollen Programm. Ein Highlight war unter anderem der Auftritt von Sopranistin Simone Kermes als Lilli Marleen. Begleitet wurde sie vom Trompeter und Schirmherrn Till Brönner, der zuvor mit seiner Band auftrat. Es sangen außerdem: Raffaele Abete, Johannes Kammler, Lidia Friedman, Ion Hota, Nadezhda Karyazina, Giorgos Kanaris und Rocio Perez.

Das Beethoven-Orchester spielte unter der Leitung von Jaques Lacombe. Entertainer Johannes B. Kerner führte durch den Abend. Charmant und mit fundierten Opernkenntnissen versorgte er das Publikum mit zentralen wie amüsanten Details zu den Opern und den Arien.

Die Operngala Bonn ist eine Veranstaltung von der Deutschen AIDS-Stiftung und dem Theater Bonn mit Unterstützung der Veranstaltungspartner Beethovenfest Bonn, Beethoven Orchester Bonn und Deutsche Welle.

Kuratoriumsmitglieder unter Vorsitz von Ulrich Voigt (Vorsitzender des Vorstandes Sparkasse KölnBonn): Frank Asbeck und Susanne Birkenstock, Christian Boehringer (Boehringer Ingelheim), Dr. Gabriele Friese-Buhr und Dr. Michael Buhr, Gisela Clement und Prof. Uwe Schröder (MIWO GmbH & Co. KG), Irene Diederichs, Birgit Diekmann und Dr. Peter Kolb, Marianne und Peter Franzen, Arndt und Helmut Andreas Hartwig, Katrin Haub, Dr. Eckart von Hirschhausen, Dr. Sabine Hoeft, Stephan Huthmacher, Dr. Ralf Kantak (Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.), Dr. Thomas Kremer und Dr. Christine Ullrich, Dr. Vera Westermann und Michael Langenberg (MLC Consulting), Birgit Limbach (Limbach Secur), Helga Meyer-Scheben (f), Meike, Dörte und Werner Näkel (Weingut Meyer-Näkel), Volker Schramm (Sparkasse KölnBonn), Nataly und Dr. Rüdiger von Stengel, Carl M. Völzgen & Co., Nicola und Thomas Weppelmann und weitere Kuratoren, die nicht genannt werden möchten.



Auch das Thema HIV und Aids kam nicht zu kurz. So sprachen HIV-Forscher Prof. Hendrik Streeck und Paul Zubeil vom Bundesgesundheitsministerium. Dr. Kristel Degener vom Stiftungsvorstand informierte über die Erfolge und Anforderungen der Stiftungsarbeit. Im Zentrum stand diesmal die Hilfe für HIV-positive Menschen, die aus der Ukraine flüchten mussten. Und selbstverständlich ging es um Solidarität mit allen Personen, die mit HIV leben. Als Zeichen für Solidarität und Frieden trugen die an der Gala Beteiligten eine Rote Schleife mit den ukrainischen Nationalfarben auf einer Hälfte. Die Schleife hatten die Initiatoren exklusiv für die Operngala Bonn entwickelt.

Das Zentrallager für Sachspenden in Bonn (ZeSaBo) sammelte am Gala-Abend Spenden zur Versorgung ukrainischer Flüchtlinge.



Hauptsponsor ist die Sparkasse KölnBonn.

Ein großer Dank gilt auch den Förderern Brost-Stiftung und dem Verband der Privaten Krankenversicherung, den Sponsoren Deutsche Telekom, Deutsche Post DHL Group sowie KPMG. Die Deutsche Welle und der General-Anzeiger Bonn unterstützten die Veranstaltung als Medienpartner.

Zusammen mit einer Sonder-Spende aus der Bonner Zahnarztpraxis Jörg Großkopf und durch Aufstockung der Sammlung vom Gala-Abend konnte die Stiftung 10.555 Euro an das ZeSaBo übergeben.

Die Deutsche AIDS-Stiftung ist stolz auf einen Reinerlös von insgesamt 1,725 Millionen Euro aus der Operngala Bonn. Sie dankte den Initiatoren für ihre unermüdliche ehrenamtliche Arbeit, mit der sie die Operngala Bonn zum wichtigsten Benefiz-Highlight in Bonn gemacht haben. Die Stiftung ernannte Helmut Andreas und Arndt Hartwig, die sich als Initiatoren der Gala verabschiedeten, zu „Ehrenmitgliedern der Deutschen AIDS-Stiftung“.

**Im Kuratorium der Festlichen Operngala
Düsseldorf engagieren sich:**

CENTRUM Holding Deutschland, Carsten Fritz (Steigenberger Parkhotel, Düsseldorf), Heinz-Richard Heinemann, Eidg. Dipl. Konditormeister, Dr. Ralf Kantak (Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.), Julia Piras (Juwelier Bucherer 1888 Düsseldorf), Prof. Dr. med. Elisabeth Pott und Dr. jur. Hans-Michael Pott.

Weitere Unterstützer

Fleurop, Juwelier Bucherer 1888 Düsseldorf, Moët Hennessy Germany, MOLL GRUPPE, Sitel Group, Weingut Reverchon Konz-Filzen

Medienpartner: Rheinische Post.

OPERNGALA DÜSSELDORF

Unsere Gala in Düsseldorf

Auch in Düsseldorf stand die Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung im Zeichen des Krieges in der Ukraine. Denn fast ein halbes Jahr nach der Bonner Veranstaltung war die Situation unverändert. Deshalb ging ein Teil des Reinerlöses von 107.000 Euro in ein Hilfsprojekt für HIV-positive Kinder in der Ukraine.



Die Initiatorin der 13. Festlichen Operngala, Jeane Freifrau von Oppenheim, war berührt vom Schicksal der ukrainischen Kinder und der Familien in den afrikanischen Projekten der Stiftung. Als Kuratoriumsmitglied der Deutschen AIDS-Stiftung hat sie mit enormem ehrenamtlichem Einsatz dafür gesorgt, dass die Gala ein großer Erfolg wurde. So war es besonders ihrem Engagement zu verdanken, dass die Käufer exklusiver VIP-Karten im Anschluss an das Konzert eine „Stille Auktion“ erleben durften. Sie ersteinigten zugunsten der Stiftung gespendete Kunstwerke, außergewöhnliche Erlebnisse, Raritäten und hochwertige Artikel.

Zuvor gaben neun international gefragte Opernstars und die Düsseldorfer Symphoniker unter der Leitung von Paolo Arrivabeni ihr Bestes. Es sangen: Anush Hovhannisyán,

Miriam Kutrowatz, Vuvu Mpofu, Valerie Eickhoff, Valentyn Dytiuk, Davide Giusti, Josh Lovell, Samuel Marino und Mattia Olivieri. Wolfram Kons, langjähriger Moderator des RTL-Fernsehmagazins „Guten Morgen Deutschland“ und seit 1996 Moderator des RTL-Spendenmarathons, führte mit Charme und Witz durch den Abend.

Dr. Kristel Degener vom Stiftungsvorstand dankte allen, die die Operngala in Düsseldorf möglich gemacht hatten, insbesondere dem Generalintendanten der Deutschen Oper am Rhein, Prof. Christoph Meyer. Der Initiatorin Jeane Freifrau von Oppenheim dankte sie für ihren großartigen Einsatz. Und rund 1.000 Gäste bedankten sich mit langanhaltendem Applaus für das glanzvolle Konzert und den musikalischen Hochgenuss.

Den Erlös aus dem Gala-Abend braucht die Deutsche AIDS-Stiftung dringend, um über HIV zu informieren, für Projekte in Düsseldorf und für Familien und Kinder mit HIV in der Ukraine und in Mosambik.

Generalintendant Prof. Christoph Meyer sagte: „Die Festliche Operngala ist seit vielen Jahren eine Herzensangelegenheit für unser Haus und alle Beteiligten. In unseren politisch und wirtschaftlich sehr fordernden Zeiten ist das gemeinschaftliche Engagement von Kunst und Publikum im Zeichen internationaler Solidarität wichtiger denn je.“ Dem kann sich die Deutsche AIDS-Stiftung nur anschließen!

Geschenkspenden

Es gibt Feiertage, die mit großer Spannung erwartet werden und besonders bei Kindern Sehnsüchte wecken. Auf der einen Seite. Genauso können sie Stress bedeuten und Sorgen hervorholen. Auf der anderen Seite. Weihnachten ist ein solcher Anlass.

Deshalb ist es der Deutschen AIDS-Stiftung wichtig, rund um dieses Fest zu helfen. Denn dem Weihnachts-Geschehen kann sich niemand entziehen.

WEIHNACHTSHILFE

Seit nunmehr 16 Jahren gibt es die Weihnachtshilfe der Deutschen AIDS-Stiftung für bedürftige Familien, die von HIV betroffen sind. Die Eltern, oft alleinerziehend, schmerzt es sehr, wenn im Dezember das Budget für ein einfaches Weihnachtsfest oder ein kleines Geschenk an die Kinder nicht reicht. Im Jahr 2022 konnten dank der Deutschen AIDS-Stiftung 1.011 Kindern in 466 Familien ein Weihnachtsfest feiern – wie die meisten Jungen und Mädchen auch. Die Stiftung stellte aus ihrem Fonds dafür insgesamt 43.900 Euro bereit.

WUNSCHBAUM- UND WUNSCHZETTEL-AKTIONEN

Im Dezember 2022 hatte die Stiftung zwei wundervolle Partner an ihrer Seite, um Wünsche zu erfüllen: RTL und die Sparkasse KölnBonn. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Häuser haben für große Freude an Weihnachten gesorgt.

Sie machten HIV-positive Erwachsene glücklich, an die oft zu wenig gedacht wird. Und Kinder aus Familien mit HIV. Nahezu täglich kamen liebevoll verpackte Päckchen in der Stiftung an. Und der Konferenztisch der Deutschen AIDS-Stiftung wurde zu einem großen Gabentisch.

Wünsche von 19 HIV-positiven und aidskranken Erwachsenen haben die Mitarbeitenden von RTL erfüllt. Am Online-Wunschbaum hingen konkrete Buch-Wünsche oder Gutschein-Wünsche, um selbst einen Winterpullover oder Socken auszusuchen. Die Männer und Frauen wünschten sich zum Beispiel auch „Futter für meine Wellensittiche“ oder Basmati-Reis einer besonderen Marke. An Heiligabend freuten sich die Klientinnen und Klienten der Aidshilfe Köln sehr. Und die RTL-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten eine Person mehr beschenkt. Die Stiftung bedankte sich herzlich für diese wunderbare Geste.



KINDERGLÜCK

Weihnachtsgeschenke sind für Kinder ein großes Glück – besonders, wenn unter dem Tannenbaum das liegt, was man sich so sehr gewünscht hat. An den Moment, in dem man ein ersehntes Geschenk auspackt, können sich die meisten Menschen gut erinnern. Und die Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn hätten sicher gerne in die Augen der 69 Jungen und Mädchen geschaut, die aus ihrer Wunschzettel-Aktion beschenkt wurden.

Ganz oben auf der Wunschliste stand „ein FC Köln T-Shirt“. Diesen Wunsch haben die FC-Fans unter den Sparkassenmitarbeitenden sicher sehr gerne erfüllt. An Heiligabend konnte Laura eine Barbiepuppe auspacken, Luis ein Dinosaurier-Buch, Kelvin ein Spielzeug-Auto und Victoria ein „Playmobil mit Tieren“. Puzzle, Kopfhörer, Malstifte, Schmuck, Pullover und Bücher standen unter anderem auf der Wunschliste der Kinder. Jedes Geschenk durfte nicht mehr als 30 Euro kosten.

Zusätzlich zu den Kindergeschenken spendeten die Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn noch 5.000 Euro für Familienprojekte in Köln und Bonn. Vielen Dank für dieses große Engagement!



Spenden sammeln am Welt-Aids-Tag

Der Welt-Aids-Tag am 1. Dezember ist ein Gedenk- und Solidaritätstag. Und der Tag, an dem sich über HIV und Aids besonders gut sprechen lässt. In und an vielen Orten gehen Organisationen auf Menschen zu, die über HIV Bescheid wissen sollen. Oder laden ein, sich zu informieren: auf der Straße, in der Schule, in Gesundheitseinrichtungen.



Wer mit dem Thema HIV selten in Berührung kommt, ist oft nicht auf dem neusten Stand. Viele wissen zum Beispiel nicht, dass Menschen mit HIV, die in Therapie sind, das HI-Virus gar nicht übertragen können. Auch deshalb bleibt es wichtig, über HIV und Aids zu reden.

Wenn sich Aufklärung mit Spendensammeln verbinden lässt, ist es besonders schön. Denn es gibt immer noch Situationen, in denen HIV-positive und aids-kranke Menschen dringend Unterstützung brauchen. Zum Beispiel von der Deutschen AIDS-Stiftung.

Die Stiftung freut sich deshalb sehr, dass es jedes Jahr engagierte Schulklassen gibt, die in ihrer Schule mit Aktionen zum Welt-Aids-Tag dabei sind. 2022 haben sich bundesweit 76 Schulklassen, Institutionen und Einzelpersonen für das Thema stark gemacht und Spenden gesammelt. Fast 10.000 Euro kamen an Infoständen, bei Kuchenverkäufen, Benefizkonzerten und anderen Aktionen zusammen – für Projekte und für Menschen mit HIV und Aids. Vielen Dank!

Für manche Schulen ist es bereits Tradition geworden, sich mit einer Aktion zu beteiligen. Alle, die mitmachen wollen, bekommen von der Deutschen AIDS-Stiftung

Infomaterial, Give-aways, Rote Schleifen und Postkarten mit Kondomen. So gibt es für Interessierte auch etwas zum Mitnehmen.

Seit vielen Jahren macht ein Osnabrücker Unterstützer der Stiftung auf das Schicksal eines HIV-positiven bereits verstorbenen Freundes aufmerksam. Zum Welt-Aids-Tag verteilt er auf dem Nikolaiort Rote Schleifen und bittet dafür um eine Spende für die Deutsche AIDS-Stiftung. In Gedenken an seinen verstorbenen Freund gab es in Osnabrück ein Mahnmal gegen Homophobie. Auch um auf dieses Thema aufmerksam zu machen, ist der Welt-Aids-Tag ein guter Anlass.



RÜCKBLICK 2022

Nach zwei Jahren der Corona-Pandemie sind wir mit der Zuversicht ins Jahr 2022 gestartet, die Pandemie mit ihren Auswirkungen auf das tägliche Leben weitestgehend im Griff zu haben und somit wieder ruhigere Fahrwasser ansteuern zu können.

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine brachte die Welt erneut ins Wanken. Wir erleben einen Krieg mitten in Europa und hunderttausende verzweifelte Menschen sind auf der Flucht. Unter den Menschen, die täglich in Deutschland ankommen, sind auch HIV-positive Menschen. Für sie ist es wichtig, dass ihre Therapie nicht unterbrochen bzw. schnell wieder aufgenommen wird. Die Deutsche AIDS-Stiftung legte unmittelbar nach Ausbruch des Krieges einen Sonderfonds für HIV-positive geflüchtete Menschen auf. Bis heute fördert sie notwendige Dolmetscherdienste und stellt Überbrückungsleistungen für die Beratungsstellen bereit, bis die geflüchteten Menschen Zugang zur regulären Gesundheitsversorgung erhalten.

Auch bei den Operngalas in Bonn und in Düsseldorf sammelte die Stiftung Spenden für die Ukraine-Hilfe und rief in den sozialen Medien Unterstützerinnen und Unterstützer zu Spenden für geflüchtete HIV-positive Menschen aus der Ukraine auf.

Mit Beginn der neuen Amtsperiode im Februar 2022 hat sich der Stiftungsrat der Deutschen AIDS-Stiftung neu formiert. Die neuen Mitglieder des Stiftungsrates bringen eine gute Mischung aus vielfältiger Expertise, Erfahrung und frischer Inspiration mit, um die in den letzten Jahren begonnene inhaltliche Neuausrichtung umzusetzen und das Wirkungsfeld der Stiftung weiter zu stärken.

Einige langjährige Stiftungsratsmitglieder verabschiedeten wir auf einem Gremientag am 31. Mai in Bonn: Herrn Reinhold Schulte, Frau Dr. Ute Canaris und Herrn Rainer Ehlers. Herrn Ehlers verlieh die Stiftung den Ehrenvorsitz. Diese Auszeichnung teilt er mit Frau Professorin Rita Süßmuth, die seit 2006 Ehrenvorsitzende der Deutschen AIDS-Stiftung ist. Sie hatte seit Bekanntwerden und Ausbreitung des HI-Virus die Weichen für eine Aids-Politik gestellt, die auf Aufklärung, Prävention und Partizipation aller maßgeblichen Akteure im Gesundheitsbereich setzt. Rainer Ehlers waren die Rechte, die Würde und die soziale Sicherung von HIV-positiven Menschen und deren Schutz vor Ausgrenzung stets ein besonderes Anliegen.

Neben den Mitgliedern des Stiftungsrates danken wir den Mitgliedern des Kuratoriums und des Fachbeirates für alle Initiativen und Vorschläge, Mittel für die Stiftungszwecke aufzubringen und wirksam zu verwenden. Für die erfolgreiche Arbeit der Stiftung ist und bleibt die ehrenamtliche Unterstützung der Gremienmitglieder wichtig und unerlässlich.

AUSBLICK 2023

Der Krieg in der Ukraine, stark steigende Nahrungsmittel- und Energiepreise und auch der Verlust von Wohlstand in unserer Gesellschaft bleiben herausfordernd. Dennoch planen wir auch 2023 wieder mit Spenden und Einnahmen aus Benefizveranstaltungen. Die Veranstaltungen sind für die Stiftung von großem Wert, auch um das Thema HIV/Aids weiterhin in die Mitte der Gesellschaft zu tragen, auf der Tagesordnung zu halten und um neue UnterstützerInnen für unser Thema zu gewinnen.

Mit ihren Projektförderungen wird sich die Deutsche AIDS-Stiftung im kommenden Jahr weiterhin dafür einsetzen, einerseits möglichst viele Menschen vor einer HIV-Infektion zu schützen und andererseits HIV-positive Menschen zu stärken.

Gesundheit ist für jeden Menschen eine wichtige Vorbedingung für ein glückliches Leben. Leider haben nicht alle Menschen gleiche Chancen auf eine gute Gesundheit. Soziale Herkunft, Armut, Bildungsferne oder ein Migrationshintergrund beeinflussen die Gesundheit ganz wesentlich. Im Zusammenhang mit HIV kommen soziale Ausgrenzung, Diskriminierung und Stigmatisierung hinzu. Daher sind besondere Anstrengungen und Angebote nötig, um alle Menschen mit passenden Angeboten zu erreichen.

Hier gilt: Aufklärung und Prävention sind das A und O und dürfen nicht nachlassen. Im Vergleich zu vielen anderen Ländern sind die Ansteckungsraten in Deutschland dank frühzeitiger Aufklärungskampagnen und niederschwelliger Testangebote auf niedrigem Niveau.

Die Deutsche AIDS-Stiftung baut Schritt für Schritt ihre Angebote aus. Mit der Unterstützung des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) wird sie ab 2023 verstärkt die Präventionsaktivitäten

von Beratungseinrichtungen und Aids-hilfen im Bereich „Lebensweltprävention“ fördern. Unterstützt werden darüber hinaus auch Projekte mit den Schwerpunkten Ernährungsgesundheit, Gewaltprävention, Suchtprävention und sexuelle Gesundheit.

Für das von den Vereinten Nationen ausgerufene Millenniums-Entwicklungsziel, die Ausbreitung von HIV/Aids einzudämmen, ist internationales Engagement unerlässlich. Zwei Drittel der HIV-infizierten Menschen leben in Afrika südlich der Sahara. Dort ist Aids die häufigste Todesursache und hat erhebliche soziale und auch wirtschaftliche Folgen.

In Zeiten knapper Mittel können sowohl die Förderung mit öffentlichen Mitteln als auch Kooperationen mit neuen Partnern weiterhelfen. Die Stiftung wird ihre Unterstützung im südlichen Afrika 2023 fortführen und dabei die Fördermöglichkeiten von bengo, der Beratungsstelle für private Träger in der Entwicklungszusammenarbeit, nutzen.

UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZER

UNSER BESONDERER DANK GILT FOLGENDEN UNTERNEHMEN UND INSTITUTIONEN

Bucherer Deutschland GmbH	München
Carl M. Völzgen & Co. GmbH	Bonn
CC Pharma GmbH	Densborn
Comma Soft AG	Bonn
General-Anzeiger	Bonn
Gilead Sciences GmbH	Martinsried
GUEDIRI HOLDING GmbH	Berlin
Kunsthaus Lempertz KG	Köln
Limbach-Secur Sicherheitsservice GmbH	Meckenheim
MEDICPROOF GmbH	Köln
Reiner H. Nitschke-Verlags-GmbH	Euskirchen
Rheinische Post	Düsseldorf
Sparkasse KölnBonn	Köln
United Charity GmbH - Internetauktionen	Baden-Baden
Verband forschender Arzneimittelhersteller (vfa)	Berlin

Verband der Privaten / Krankenversicherung e.V.	Köln
---	------

Wohnbau GmbH	Bonn
--------------	------

WIR DANKEN HERZLICH FÜR DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT

Deutsche Oper am Rhein	Düsseldorf
------------------------	------------

Theater Bonn	Bonn
--------------	------

Deutsche Welle	Bonn
----------------	------

WIR DANKEN HERZLICH FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

Allianz Kinderhilfsfonds Berlin/Leipzig e.V.	Berlin
--	--------

Bill + Melinda Gates Foundation	Seattle
---------------------------------	---------

DEUTSCHES ROTES KREUZ e. V. / Generalsekretariat	Berlin
--	--------

Dr. Kopf Alten-Stiftung / c/o Dornbach GmbH	Köln
---	------

Friedrich-Freidank-Stiftung	Dortmund
-----------------------------	----------

Schmitz-Stiftungen	Düsseldorf
--------------------	------------

Stiftung Helfen aus Dank	St. Georgen
--------------------------	-------------

TREUHANDSTIFTUNGEN / STIFTUNGSFONDS

Anna-Betzler-Stiftungsfonds	Karlsruhe
-----------------------------	-----------

Holger-Höbelmann-Stiftungsfonds	Hannover
---------------------------------	----------

Dr. Uleer-Stiftungsfonds	St. Augustin
--------------------------	--------------

HOPE-Kapstadt-Stiftung	Bonn
------------------------	------

UNSER BESONDERER DANK

WIR DANKEN HERZLICH

STIFTUNGSGRÜNDER RAINER EHLERS

1987 nahm er sein Erbe und gründete die „Deutsche AIDS-Stiftung Positiv leben“. Am 31. Mai wurde er bei einer Veranstaltung am Stiftungssitz in Bonn zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Es ging Rainer Ehlers immer um einen respektvollen und zugewandten Umgang mit HIV-positiven Männern und Frauen. Und darum, HIV-positive Menschen so zu unterstützen, dass sie ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben leben können.

Die Laudatio zur Ehrung hielt Dr. Volkmar Schön, stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender. Er fand feierliche wie persönliche Worte für Rainer Ehlers. „Lieber Rainer, du hast dich seit Jahrzehnten mit HIV und Aids auseinandergesetzt. Im Grunde genommen, seit es diese Krankheit gibt. Immer intensiv, mit Leib, Geist und Seele. Und immer sehr konkret. Denn es ging dir zuallererst um eines: um den Menschen, insbesondere um den Menschen in Not.“ Dr. Ralf Kantak, Stiftungsratsvorsitzender, überreichte die Urkunde. Die Deutsche AIDS-Stiftung hat nun zwei Ehrenvorsitzende: Prof. Rita Süssmuth und Rainer Ehlers.

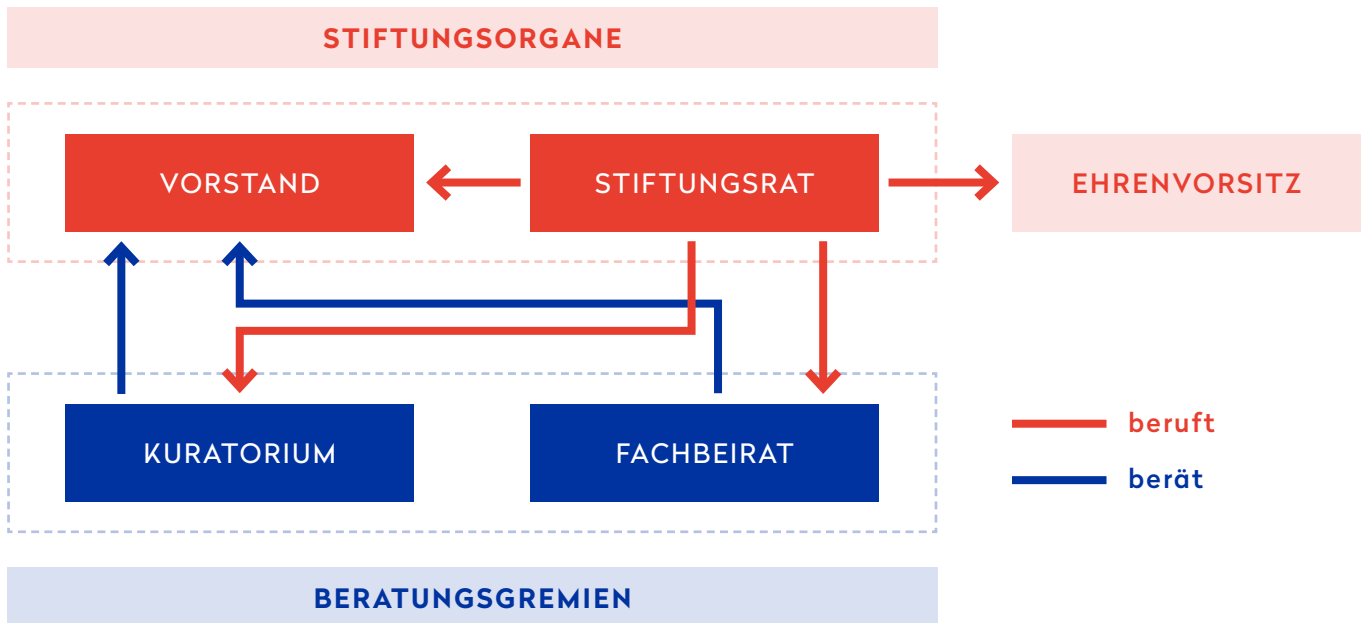


HELMUT ANDREAS UND ARNDT HARTWIG

Erstmals in ihrer Geschichte vergab die Deutsche AIDS-Stiftung 2022 eine „Ehrenmitgliedschaft“. Damit dankten Stiftungsrat und Vorstand der Deutschen AIDS-Stiftung Helmut Andreas und Arndt Hartwig für ihre langjährigen, herausragenden Leistungen: für ihre mäzenatische Beratung des Vorstands zu Inhalten und Kommunikation und insbesondere für ihr außerordentliches Engagement als Initiatoren der Operngala Bonn. Keine andere Veranstaltung für die Deutsche AIDS-Stiftung zählt so viele engagierte Kuratorinnen, Kuratoren, Sponsoren und Förderer.

GREMIEN & MITGLIEDER

DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG



Die Deutsche AIDS-Stiftung ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie gliedert sich in zwei Stiftungsorgane und zwei Beratungsgremien. Mit Ausnahme der Geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden sind alle Mitglieder der Organe und Gremien ehrenamtlich tätig. Die Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und im Netzwerk AIDS-Action Europe.

EHRENVORSITZ

Er wird auf Vorschlag des Vorstandes an Persönlichkeiten verliehen, die sich in besonderer Weise um die Deutsche AIDS-Stiftung verdient gemacht haben. **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth** ist seit März 2006 die Ehrenvorsitzende der Deutschen AIDS-Stiftung. Stiftungsgründer **Rainer Ehlers** ist Ehrenvorsitzender der Deutschen AIDS-Stiftung seit 2022.

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat ist das Kontroll- und Aufsichtsorgan der Stiftung. Er beschließt über Jahresbericht, Wirtschaftsplan und die Jahresrechnung. Er beruft die Mitglieder des Vorstandes, des Kuratoriums und des Fachbeirates. Die drei Stifter (Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV), Deutsches Rotes Kreuz e.V., Rainer Ehlers (geb. Jarchow) berufen je ein Mitglied für den Stiftungsrat. Diese drei können weitere Mitglieder berufen. Der Stiftungsrat besteht aus maximal acht Personen. Die Amtszeit beträgt vier Jahre.

- Dr. Ralf Kantak (Vorsitzender)
- Philip Eilinghoff-Ehlers (Stellv. Vorsitzender)
- Dr. phil. Volkmar Schön (Stellv. Vorsitzender)
- Janina Kugel
- Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann
- Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach
- Michael Mronz
- Elfi Scho-Antwerpes

VORSTAND

Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung. Er ist für alle Maßnahmen zuständig, die nicht ausdrücklich einem anderen Stiftungsorgan zugewiesen sind. Er verwaltet das Stiftungsvermögen im Rahmen der Satzung und entscheidet über die Vergabe der Stiftungsmittel. Der Vorstand besteht aus zwei oder drei Mitgliedern, die vom Stiftungsrat für eine Amtszeit von vier Jahren berufen werden.

Dr. Kristel Degener
(Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende)
Dr. Florian Reuther
(Mitglied des Vorstands)

KURATORIUM

Das Kuratorium unterstützt und berät den Vorstand bei der Verwirklichung der Stiftungszwecke. Es macht Vorschläge, um die Erlöse aus Benefiz-Veranstaltungen und Spenden zu steigern. Außerdem verbessert es durch seine Arbeit die gesellschaftliche Akzeptanz von HIV-infizierten und aidskranken Menschen. Dem Kuratorium gehören bis zu 30 Mitglieder an. Sie werden vom Stiftungsrat für vier Jahre berufen.

Prof. Dr. med. Hendrik Streeck (Vorsitzender)
Dr. Jens Brandenburg MdB
Prof. Henrik Hanstein
Helmut Andreas Hartwig
Katrín Haub
Heinz-Richard Heinemann
Hape Kerkeling
Viola Klein
Dr. Gabriele Prinzessin zu Leiningen
Patrick Mölleken
Jeane Freifrau von Oppenheim
Renate Siebenhaar
Jessica Stockmann
Dr. Christoph Uleer
Nils Wanderer

FACHBEIRAT

Der Fachbeirat unterstützt und berät den Vorstand im Bereich der Einzelhilfen und Projektförderung sowie hinsichtlich der verbesserten Versorgung und Betreuung betroffener Menschen. Dem Fachbeirat gehören bis zu zehn Mitglieder an, die für die Dauer von vier Jahren vom Stiftungsrat berufen werden.

Dr. Siri Göpel (Vorsitzende)
Ulf-Arne Kristal
Arne Kayser
Dirk Meyer
Prof. Dr. med. Mark Oette
Dr. Florence Samkange-Zeeb
Sandra Schriever
Dr. Jürgen Stechel
Christian Thomes

GESCHÄFTSSTELLE

In der Geschäftsstelle in Bonn arbeiten mit der Geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden 11 Beschäftigte in Voll- oder Teilzeit. Neben dem Vorstandsbüro gibt es die Abteilungen Mittelvergabe, Öffentlichkeitsarbeit- und Fundraising sowie Finanzen- und IT-Organisation.

Ombudsperson zur internen Beschwerdeführung ist
Prof. Dr. Gregor Thüsing
(Ombudsperson.Aids-Stiftung@gmx.de)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

	2022		2021	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zuwendungen				
a) Spenden	987.079,09		1.146.535,48	
b) Operngalas (Kartenanteil)	114.733,41		120.607,30	
c) Nachlässe	323.477,42		284.908,53	
d) Zustiftungen	27.014,00		42.628,28	
e) Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	2.460,00		34.625,00	
f) Öffentliche Zuschüsse	4.307,85	1.459.071,77	34.342,00	1.663.646,59
2. Erträge aus Vermögensverwaltung		523.409,72		584.998,28
3. Sonstige betriebliche Erträge		225.886,03		56.012,51
4. Aufwendungen für Unterstützungsleistungen		-719.973,37		-1.343.341,63
5. Aufwendungen für Antidiskriminierungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit		-358.021,18		-426.979,61
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-578.201,13		-579.497,69	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	-131.586,15	-709.787,28	-137.998,25	-717.495,94
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-194.923,71		-374.355,66
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-579.415,77		-421.595,01
9. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb				
a) Erträge	131.761,45		182.601,57	
b) Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	-85.247,73		-78.960,17	
c) Personalaufwand	-47.723,15		-48.241,45	
d) Verwaltungsaufwand	-13.285,65	-14.495,08	-10.369,83	45.030,12
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-368.248,87		-934.080,35
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-49.971,01		-21.786,71
12. Jahresfehlbetrag vor Umschichtungsergebnis		-418.219,88		-955.867,06
13. Umschichtungsergebnis		-208.961,11		305.462,98
14. Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung				
a) Erträge	583.128,03		1.532.361,32	
b) Aufwendungen	-657.988,67	-74.860,64	-1.459.886,16	72.475,16
15. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss inkl. Umschichtungsergebnis und Treuhandvermögen		-702.041,63		-577.928,92
a) Deutsche AIDS-Stiftung	-627.180,99		-650.404,08	
b) Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung	-74.860,64		72.475,16	
16. Zuführungen zum Stiftungskapital der Deutsche AIDS-Stiftung		-27.014,00		-42.628,28
17. Einstellung/Entnahme in das/aus dem Umschichtungsergebnis		208.961,11		-305.462,98
		-520.094,52		-926.020,18
18. Mittelvortrag				
a) Deutsche AIDS-Stiftung	-1.211.925,81		-213.430,47	
b) Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung	180.491,76	-1.031.434,05	108.016,60	-105.413,87
19. Bilanzverlust				
a) Deutsche AIDS-Stiftung	-1.657.159,69		-1.211.925,81	
b) Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung	105.631,12	-1.551.528,57	180.491,76	-1.031.434,05
		-1.551.528,57		-1.031.434,05

INFEKTIONSZAHLEN DEUTSCHLAND UND INTERNATIONAL

ZAHLEN, ZAHLEN, ZAHLEN

HIV UND AIDS IN DEUTSCHLAND*

Menschen, die mit HIV in Deutschland leben

90.800

HIV-Neuinfektionen in 2021

1.800

Personen, die nichts von ihrer HIV-Infektion wissen

ca. 8.600

Todesfälle in Deutschland seit Beginn der Epidemie

32.400

HIV UND AIDS WELTWEIT**

Menschen, die weltweit mit HIV leben

38,4 Millionen

davon Kinder unter 15 Jahren

1,7 Millionen

HIV-Neuinfektion in 2021

1,5 Millionen

Todesfälle in 2021

650.000

Personen, die weltweit nichts von ihrer HIV-Infektion wissen

5,9 Millionen

Personen, die seit Beginn der Pandemie an Aids
begleitenden Krankheiten verstorben sind

40,1 Millionen

* Robert Koch Institut, Webseite, HIV/AIDS: Eckdaten und Trends für Deutschland Stand Ende 2021, publiziert am 24.11.2022

** UNAIDS, Webseite, 2021 fact sheet

*** UNAIDS, Webseite, Country fact sheets 2021 / 2019 (Mosambik)

HIV UND AIDS IN SÜDAFRIKA, MOSAMBIK, KENIA UND UKRAINE ***

Hier hilft die Stiftung in ausgewählten erfolgreichen Projekten.

SÜDAFRIKA

7,5 Millionen HIV-Infizierte

davon

270.000 Kinder bis 14 Jahre

51.000 Todesfälle in 2021

210.000 Neuinfektionen in 2021

960.000 Aids-Waisen bis 17 Jahre

MOSAMBIK

2,2 Millionen HIV-Infizierte

davon

150.000 Kinder bis 14 Jahre

51.000 Todesfälle in 2019

130.000 Neuinfektionen in 2019

1,1 Millionen Aids-Waisen bis 17 Jahre

KENIA

1,4 Millionen HIV-Infizierte

davon

83.000 Kinder bis 14 Jahre

22.000 Todesfälle in 20021

35.000 Neuinfektionen in 2021

690.000 Aids-Waisen bis 17 Jahre

UKRAINE

260.000 HIV-Infizierte

davon

120.000 Frauen

2.900 Kinder bis 14 Jahre

63.000 Aids-Waisen bis 17 Jahre

HILFSLEISTUNGEN

FÖRDERBEREICHE NACH THEMEN

HIV-positive Menschen können durch ihre HIV-Infektion in existenzielle Notlagen gerade. Wenn dann keine staatlichen oder öffentlichen Träger mehr helfen, unterstützt die Deutsche AIDS-Stiftung einmalig in der Not. Zuschüsse der Deutschen AIDS-Stiftung zu Aufklärungs- und Beratungsprojekten lokaler Träger ermöglichen oft erst eine staatliche Hilfe für diese Projekte. So werden durch 1 Euro der Stiftung bis zu 9 Euro des Staates mobilisiert. Die Projekte fördern die Gesundheit, verhindern HIV-Infektionen und erleichtern den Alltag HIV-positiver Menschen.

Hilfsbereich	Bewilligungssumme	in %
EINZELHILFEN		
akute Not / Überbrückung	1.022 €	1,6
Arbeit / Fortbildung	200 €	0,3
Familienhilfen	45.740 €	73,2
Hilfen für Geflüchtete	2.388 €	3,8
Hilfen zur Tagesstrukturierung	1.950 €	3,1
Kleidung	150 €	0,2
Med. Versorgung / Hilfsmittel	4.103 €	6,6
Mobilität	850 €	1,4
Reisen	400 €	0,6
Wohnung	5.726 €	9,2
	62.529 €	100,0
PROJEKTE		
Ambulante ärztl./psychosoziale Versorgung	3.900 €	1,4
Arbeit und Beschäftigung	26.000 €	9,3
Aufklärung, Information, Prävention	140.809 €	50,5
Begleitete Reisen*	43.261 €	15,5
Forschung	8.547 €	3,1
Frauen/Frauen und Kinder	1.410 €	0,5
Gruppenaktivitäten/Frühstückstreffen/Kochkurse	31.574 €	11,3
Migration	19.510 €	7,0
Versorgung	3.910 €	1,4
SUMME PROJEKTE NATIONAL	278.921 €	100,0
INTERNATIONALE PROJEKTE (Kenia, Malawi, Mosambik, Russland, Südafrika, Ukraine)	586.683 €	
Zwischensumme	928.132 €	
Wohnprojekt Hannover	566.868 €	
Wohnprojekt Essen	16.112 €	
Gesamtsumme	1.511.112 €	

* zum Teil pflegerisch/ärztlich begleitet

HILFSLEISTUNGEN

FÖRDERBEREICHE NACH REGIONEN

Die Deutsche AIDS-Stiftung hilft in individuellen, existenziellen Notlagen, die auf eine HIV-Infektion zurückzuführen sind. Das ist die „Einzelhilfe“. Außerdem fördern wir bundesweit wichtige Projektangebote zu den Themen Gesundheit, Tests zu sexuell übertragbaren Infektionen und soziale Angebote für HIV-positive Menschen. Im Ausland kooperieren wir mit ausgesuchten, lokalen Partnern. Über unsere HOPE-Kapstadt-Stiftung (HKS) unterstützen wir das Projekt HOPE in Südafrika.

BEWILLIGTE MITTEL NACH FÖRDERBEREICHEN 2022	bewilligte Mittel	in %
Einzelhilfe	62.529 €	8,7
Nationale Projekte	278.921 €	38,7
Internationale Projekte DAS	380.154 €	52,7
	721.604 €	100,0
Internationale Projekte HKS	206.528 €	
Wohnprojekt Hannover	566.868 €	
Wohnprojekt Essen	16.112 €	
	1.511.112 €	

Nicht überall muss die Stiftung gleich viel helfen. Besonders gefragt waren wir 2022 in Berlin, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Niedersachsen. Die meisten HIV-positiven Menschen in Deutschland leben in Großstädten, weil dort die Fachmedizinische Versorgung besonders gut ist. Wichtig ist es aber auch, die Versorgung im ländlichen Raum zu unterstützen. Deswegen fördert die Deutsche AIDS-Stiftung Projekte im gesamten Bundesgebiet.

BEWILLIGUNGSSUMMEN EINZELHILFEN, PROJEKTE 2022

Bundesland	Gesamt	in %	Rang
Baden-Württemberg	18.474 €	5,4	5
Bayern	21.202 €	6,2	3
Berlin	118.362 €	34,7	1
Brandenburg	3.830 €	1,1	10
Bremen	2.552 €	0,7	12
Hamburg	16.427 €	4,8	6
Hessen	13.614 €	4,0	8
Mecklenburg-Vorpommern	400 €	0,1	15
Niedersachsen	20.912 €	6,1	4
Nordrhein-Westfalen	93.252 €	27,3	2
Rheinland-Pfalz	2.660 €	0,8	11
Saarland	1.225 €	0,4	13
Sachsen	520 €	0,2	14
Sachsen-Anhalt	12.570 €	3,7	9
Schleswig-Holstein	15.120 €	4,4	7
Thüringen	330 €	0,1	16
	341.450 €	100,0	
International (DAS/HKS)	586.683 €		
Wohnprojekt Hannover	566.868 €		
Wohnprojekt Essen	16.112 €		
	1.511.112 €		

STATISTIK

INFEKTIONSWEGE & GEBURTSLÄNDER

INFEKTIONSWEGE DER ANTRAGSTELLENDEN 2022 (SELBSTAUSKUNFT)*

INFEKTIONSWEG	2000 in %	2005 in %	2010 in %	2015 in %	2020 in %	2021 in %	2022 in %
Blut/-produkte	0,9	1,4	2,0	2,8	2,3	4,0	3,95
i.v. Drogengebrauch	42,6	34,8	21,2	18,3	12,1	12,8	12,85
Mann-Frau	14,7	25,3	38,9	44,1	56,2	54,9	54,94
Mann-Mann	41,3	35,0	32,3	28,0	20,5	15,6	15,61
Mutter-Kind	0,6	3,4	5,6	6,8	8,9	12,6	12,65
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

GEBURTSLÄNDER DER ANTRAGSTELLENDEN 2022 AUS 79 LÄNDERN

Region / Land	Anzahl der HIV-Positiven Antragstellenden in %
Deutschland	27,7
Westeuropa	1,5
Osteuropa/Zentralasien	17,5
Ostasien	0,0
Süd-/Süd-Ostasien	2,1
Nordamerika	0,2
Karibik	0,2
Lateinamerika	1,0
Nordafrika/Mittlerer Osten	2,3
Subsahara-Afrika	47,0
Ozeanien	0,0
keine Angabe	0,4
gesamt	100,0

* Berücksichtigt wurden 65,5% der Antragstellenden, die eine Angabe zum Infektionsweg machten.

STATISTIK

ALTER & GESCHLECHT

ANTRAGSTELLENDENACH ALTERSGRUPPEN 1993 BIS 2022

Der Anteil der unter 15jährigen hat sich seit dem Jahr 2010 verdoppelt. Hierzu tragen auch die Weihnachtshilfen der Stiftung an Familien mit kleinen Kindern bei. Der Anteil der über 50-jährigen ist seitdem um rund 45 Prozent gestiegen. Dank der guten Therapiemöglichkeiten können HIV-positive Menschen heute mit dem Virus alt werden.

ALTER	1993 in %	2000 in %	2005 in %	2010 in %	2015 in %	2020 in %	2021 in %	2022 in %
unter 15 Jahre	3,0	0,4	2,7	2,8	3,7	4,0	3,8	6,0
15 bis 19 Jahre		0,4	0,8	1,5	1,1	1,7	1,6	2,0
20 bis 29 Jahre	28,0	14,0	10,2	8,8	7,9	8,3	7,6	6,7
30 bis 39 Jahre	57,0	52,6	36,2	31,1	24,2	26,2	26,1	28,5
40 bis 49 Jahre	11,0	23,7	36,6	38,7	32,1	30,6	32,4	31,9
50 bis 59 Jahre	1,0	5,1	10,0	14,0	24,6	21,3	20,2	17,5
60 Jahre und darüber	0,0	1,0	2,5	2,9	6,4	7,9	8,2	7,0
ohne Altersangabe	0,0	2,7	1,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,4
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

HILFESUCHENDE NACH GESCHLECHT 2000 BIS 2022

2019 haben erstmals mehr Frauen als Männer bei der Deutschen AIDS-Stiftung angefragt. 2022 resultiert der hohe Anteil von Frauen an allen Antragstellenden aus dem höheren Anteil der Weihnachtshilfen an den Anfragen. Weihnachtshilfen für Kinder und Jugendliche werden vornehmlich von Frauen gestellt.

GESCHLECHT	2000 in %	2005 in %	2010 in %	2015 in %	2020 in %	2021 in %	2022 in %
weiblich	25,2	31,5	44,4	49,4	60,6	61,7	67,3
männlich	74,8	68,5	55,6	50,6	39,4	38,2	32,6
divers					0,0	0,1	0,1
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

IMPRESSUM / FOTOVERZEICHNIS

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche AIDS-Stiftung
Stiftung des bürgerlichen Rechts
Münsterstraße 18
53111 Bonn
Telefon 0228 – 60 46 90
Telefax 0228 – 60 46 999
info@aids-stiftung.de
www.aids-stiftung.de

Verantwortlich:

Dr. Kristel Degener, Andrea Willing (v.i.S.d.P.)

Text:

Andrea Babar
Gestaltung:
PBL Milk GmbH
Produktion:
network2print GmbH
Klimaneutral gedruckt auf Papier mit FSC-Siegel

Informationen zum Datenschutz

aids-stiftung.de/datenschutzbelehrung

FOTOVERZEICHNIS

Seiten 2-3: Christian Wyrwa, Zuhause im Kiez gGmbH, Tomas Rodriguez, Steffen Oliver Riese, Anne Orthen, amphotora (iStockphoto), Joel Carillet (iStockphoto), Barbara Frommann **Seiten 4-5:** Margot Käßmann, Christian Wyrwa **Seiten 6-7:** Christian Wyrwa, fizkes (iStockphoto), amphotora (iStockphoto) **Seiten 8-9:** Aidshilfe Köln **Seiten 10-11:** Zuhause im Kiez gGmbH **Seiten 12-13:** Zuhause im Kiez gGmbH, Joel Carillet (iStockphoto) **Seiten 14-15:** Elena Pinchuk Foundation, Tomas Rodriguez **Seiten 16-17:** HOPE Cape Town, Dr. Kristel Degener, Tomas Rodriguez **Seiten 18-19:** Tomas Rodriguez **Seiten 20-21:** Steffen Oliver Riese, Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“ / Fabian P. Gocht **Seiten 22-23:** Barbara Frommann **Seiten 24-25:** Deutsche AIDS-Stiftung, Anne Orthen **Seiten 26-27:** Andreas Rentz, Thilo Beu, Benjamin Westhoff, Anne Orthen **Seiten 28-29:** Deutsche AIDS-Stiftung, Dillmann-Gymnasium, Städtisches Gymnasium Gevelsberg **Seite 33:** Barbara Frommann, Andreas Rentz.

IHRE HILFE ZÄHLT!

HIV-POSITIVE MENSCHEN BRAUCHEN SIE UND UNS

Seit über drei Jahrzehnten engagieren wir uns, um HIV und Aids zu beenden und HIV-infizierten und an Aids erkrankten Menschen zu helfen. Tausende Menschen finden Hilfe und neue Hoffnung in den von uns geförderten Projekten zur Prävention, Teilhabe und Integration sowie zur Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung im Bereich HIV und Aids. Zusammen können wir viel erreichen für Menschen, die oft vergessen und ausgegrenzt werden.

- **Bitte spenden Sie uns – online unter aids-stiftung.de/spenden oder per Überweisungsträger.**
- **Mit einer regelmäßigen Dauerspense sind Sie ein wichtiger Partner für uns.**
- **Nutzen Sie Anlässe, um für HIV-positive Menschen Spenden zu sammeln: Ihren Geburtstag, ein Jubiläum oder einen Abschied.**
- **Kommen Sie zu unseren Benefiz-Veranstaltungen. Sie unterstützen so unsere wichtige Arbeit und erfahren gleichzeitig mehr über unsere Hilfen.**
- **Denken Sie an ein Vermächtnis oder eine Zustiftung für die Deutsche AIDS-Stiftung. Sie sichern so unsere Hilfen und wirken mit an einer guten Zukunft für HIV-positive Menschen – über Ihr Leben hinaus.**



ONLINE SPENDEN

aids-stiftung.de/spenden

Spendenkonto

IBAN DE85 3705 0198 0008 0040 04



Spenderbetreuung

Nathalie Freydin Telefon 0228 – 60 46 9-38

Mathias Nowotny Telefon 0228 – 60 46 9-10

Gutes anstoßen. Großes bewirken.

Wer für die Zeit nach seinem Tod alles regelt, kann schon heute für die Zukunft viel Gutes anstoßen.

Denn mit Ihrem Vermächtnis helfen Sie uns, HIV und Aids zu stoppen. Die Deutsche AIDS-Stiftung klärt auf, fördert erfolgreiche HIV-Projekte in Deutschland und Afrika und unterstützt die Forschung.

Für eine Welt ohne HIV und Aids.

Bestellen Sie unsere kostenlose Broschüre
**„Gemeinsam für Zukunft sorgen.
Stiften und vererben“.**

Deutsche AIDS-Stiftung
Münsterstraße 18
53111 Bonn
Tel: 0228 60 46 90
info@aids-stiftung.de



**ONLINE
SPENDEN**

aids.st/donate

**Deutsche
AIDS-
Stiftung**

